Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Landes-Zeitung. 1870-1918
1892

120 (22.5.1892) II. Blatt

Visual Library

Ausgabe: Wöchentlich zwölf mal.
Abonnementspreis: Vierteljährlich: in Karlsruhe durch eine Agentur bezogen: 2 Mark 50 Pf., in das Haus gebracht: 2 Mark 80 Pfg., durch die Post ohne Zustellgebühr 2 Mark 50 Pf. Vorausbezahlung.

Badische Landeszeitung.

Anzeigegebühr: Die 1spaltige Kolonelzeile oder deren Raum 20 Pf., im Reklamentheile 40 Pf.
Bemerkungen: Unbenützt gebliebene Einsendungen werden nicht aufbewahrt und können nachträgliche Honorar-Ansprüche keine Berücksichtigung finden.

Nr. 120. II. Blatt. Karlsruhe, Sonntag, den 22. Mai **1892.**

Badischer Landtag.

* Karlsruhe, 21. Mai.

82. Sitzung der zweiten Kammer.

Am Ministertische: Kultusminister Geh. Rath Dr. Nokk und Ministerialrath Dr. v. Jagemann.

Erster Vizepräsident v. Buol eröffnet die Sitzung um 9¼ Uhr und theilt eine Reihe von Genehmigungen der ersten Kammer nach den Beschlüssen der zweiten Kammer mit.

Der Sekretär verliest eine neu eingelaufene Bittschrift, welche der Bittschriftenkommission zur Prüfung ihrer Dringlichkeit überwiesen wird.

Darauf wird in die Tagesordnung eingetreten: Fortsetzung der Berathung des Kommissionsberichts zu dem Gesetzentwurf, die Besteuerung für allgemeine kirchliche Bedürfnisse betreffend.

Spezialberathung.

I. Voraussetzung der Besteuerung für allgemeine kirchliche Bedürfnisse.

Artikel 1.

Abg. Hennig betont, daß es sich ja um keine neue Steuer handle, sondern nur um eine Verwandlung.

Nach einer kurzen Bemerkung des Berichterstatters wird Artikel 1 nach dem Kommissionsantrag, bezw. in der Fassung der Regierungsvorlage mit großer Mehrheit angenommen.

Artikel 2 (allgemeine kirchliche Bedürfnisse).

Abg. Hennig bemerkt, es sei durchaus unzutreffend, daß nach der Grundlage des Gesetzes die Städter für das Land zahlen müßten. Praktischer wäre es gewesen, früher die geringen Pfründen zu erhöhen.

Darauf wird Artikel 2 angenommen.

Artikel 3.

Bei Absatz 3 möchte Abg. Hug die kleinen Fonds für die Bauten nicht allzu sehr herangezogen wissen.

Ministerialrath v. Jagemann entgegnet kurz darauf.

Nach einer Bemerkung des Berichterstatters Abg. Fieser wird Artikel 3 angenommen mit Absatz 1 in der Kommissionsfassung.

Artikel 4 und 5 werden ohne Verhandlung angenommen.

II. Vertretung der Kirchengenossen.

Zu Artikel 6 haben Abg. Gönner und Genossen einen Antrag gestellt, bei Absatz 3 den Zusatz zu machen: „Zählt eine Kirchengemeinde unter 50,000 Seelen, so kann auf eine Zahl von 20 Mitgliedern in der Vertretung herabgegangen werden;“ genannter Abgeordneter begründet diesen Antrag und bittet um dessen Annahme.

Kultusminister Nokk erklärt Namens der großh. Regierung das Einverständniß mit diesem Zusatze.

Darauf wird Artikel 6 in der Kommissionsfassung mit Zusatz angenommen.

Artikel 7 bis 10 (einschließlich) werden ohne Verhandlung in der Kommissionsfassung angenommen.

III. Steuerpflicht und Steuerfuß zur Deckung allgemeiner kirchlicher Anforderungen.

Artikel 11 (Steuerpflichtige Personen).

Abg. Heimburger und Genossen haben einen Antrag eingebracht auf eine Ergänzung wie folgt: „Durch den Austritt aus der Kirche erlischt die Steuerpflicht mit Ablauf des Kalenderjahres, in welchem der Austritt erfolgt ist;“ genannter Abgeordneter begründet diesen Antrag und bittet um Zustimmung.

Abg. Hug bekämpft denselben.

Regierungskommissär Ministerialrath v. Jagemann betont, man könnte eher fragen, ob man mit der Festsetzung einer nachträglichen Frist der Steuerpflicht von 2 Jahren nicht zu mäßig gewesen ist. Die Sache habe gar nicht die prinzipielle Bedeutung, welche daran geknüpft wird; Redner glaubt, die Regierungsvorlage treffe gerade mit Rücksicht auf die Konkordanz mit der örtlichen Kirchensteuer das Richtige.

Abg. Kiefer kann sich weder mit den Ausführungen des Abg. Hug, noch mit denen des Herrn Regierungskommissärs einverstanden erklären und ist für den Antrag Heimburger, der mir dem idealen wie mit dem steuertechnischen Standpunkt vereinbar sei.

Abg. Muser hebt der vom Abg. Hug und dem Regierungsvertreter betonten wirthschaftlichen und technischen Seite gegenüber den Rechtsstandpunkt, die rechtliche Verpflichtung hervor. Die Zugehörigkeit zu einer Kirche müsse auf innerer Freiheit beruhen, daher sei es durchaus unstatthaft, durch Schwierigkeiten und Zwang den Austritt zu erschweren. Auf die Erwerbsgenossenschaften könne nicht hingewiesen werden, diese zeigen grundlegende Unterschiede, ideale und prinzipielle. Redner bittet zum Schlusse den Antrag Heimburger anzunehmen.

Abg. Dreesbach befürwortet den Antrag Heimburger und fragt bei der großh. Regierung an, welche Gemeinden unter den Artikel 17 fielen.

Abg. Fieser führt aus, es handle sich nicht um Religions- oder Gewissensfreiheit, auch nicht um einen Grundsatz des Rechts oder der Gerechtigkeit, sondern um rechtliche Konsequenzen. Von einer prinzipiellen Bedeutung des Antrags könne keine Rede sein. Bei dieser Gelegenheit weist Redner auf die großen Schwierigkeiten hin, in größeren Städten die Steuerpflichtigen zu ermitteln und Kataster aufzustellen; darum sei eine diesbezügliche Vereinbarung des Staates mit der Kirche wünschenswerth.

Abg. Heimburger ist nicht überzeugt durch die von den Gegnern seines Antrags vorgebrachten Gründe und Bedenken wirthschaftlicher Natur und betont demgegenüber noch einmal den Rechtsstandpunkt.

Ministerialrath v. Jagemann entgegnet kurz auf verschiedene Bemerkungen einzelner Redner.

Abg. v. Stockhorner stellt sich in dieser Frage ebenfalls auf den Standpunkt des Rechts, des Gerechtigkeitsgefühls.

Abg. Kiefer erkennt die vom Regierungsvertreter hervorgehobene opportunistische Bedeutung an und weist noch einmal auf die einschlägige nachahmenswerthe Bestimmung in Württemberg hin; es werde für die Bedürfnisse der Kirche genügend gesorgt, auch wenn der Antrag Heimburger angenommen werde.

Abg. Hug weist darauf hin, daß das württembergische Gesetz unterscheide, ob Bauschulden vorhanden seien oder nicht. Durch die Gebundenheit auf 2 Jahre sei gerade auch Zeit zur Ueberlegung geboten.

Darauf wird der Antrag Muser abgelehnt und Artikel 11 in der Kommissionsfassung angenommen.

Artikel 12 (Steuerobjekte).

Abg. Schumann befürwortet nocheinmal die beantragte Zugrundelegung der Einkommensteuer für die kirchliche Besteuerung.

Abg. Wittmer ist heute noch der Ansicht, daß die einzig richtige Grundlage für die Kirchensteuer das Einkommensteuerkataster sei. Die jetzigen Prozentsätze seien zweifellos belastend. Wenn im anderen Falle auch die Städte mehr herangezogen würden, so würden damit diejenigen getroffen, die auch leistungsfähiger sind, würden aber nicht unverhältnißmäßig herangezogen. Die Behauptung, das Land erfordere mehr Kosten, sei unrichtig, durch die Vermehrung der Städte steigerten sich gerade hier auch die kirchlichen Bedürfnisse in hohem Grade. Die Kirchensteuer auf Grundlage der Einkommensteuer sei die einfachste und gerechteste.

Abg. Hug bittet die Vorschläge, wie sie aus dem Schoße der Kommission hervorgegangen, anzunehmen.

Abg. Fieser erwidert als Berichterstatter auf die Ausführungen des Abg. Wittmer.

Darauf wird der Antrag Muser auf Aenderung des Absatzes 1 (Einkommensteuer als Grundlage) abgelehnt und Artikel 12 dem Kommissionsantrage gemäß angenommen.

Artikel 13 (Steuerfreie Objekte). Steuerfrei sind:

a. Die Einkommensanschläge bis zu 200 Mark einschließlich.

b. Die Steuerkapitalien jeder Art, wenn sie weder einzeln noch in ihrer Gesammtheit den Betrag von 600 Mark übersteigen.

Abg. Dreher und Genossen haben hierzu einen Antrag gestellt, in Absatz b. den Betrag von 600 M. auf 1000 M. zu erhöhen; genannter Abgeordneter begründet den Antrag unter dem Gesichtspunkt der Gleichheit.

Der Artikel 13 wird alsdann mit der beantragten Erhöhung angenommen.

Artikel 14 (Befugniß des Verzichts auf Steuerobjekte).

Abg. Wittmer und Genossen haben einen diesbezüglichen Antrag eingebracht, dahingehend daß bis zum Jahre 1895, also bis zum Wegfall der Staatsdotation, die Kirchensteuer nur auf Grund des Einkommensteuerkatasters erhoben werden soll, d. i. „der Bezug der in dem bezeichneten Artikel angeführten Steuerkapitalien zur Kirchensteuer ist bis dahin unzulässig.“

Nach einer Begründung des Antrags Seitens des genannten Abgeordneten und einigen ablehnenden Ausführungen des Kultusministers und des Abg. Fieser als Berichterstatter wird der Antrag Wittmer abgelehnt und Artikel 14 in der Kommissionsfassung angenommen.

Artikel 15 (Höchster Steuerfuß), und Artikel 16 (Beitragsverhältniß der einzelnen Steuerobjekte) werden ohne Verhandlung angenommen.

Artikel 17 (Uebernahme der Steuer durch die Ortsfonds).

In die Diskussion wird auch Artikel 25 einbezogen.

Abg. Gönner und Genossen haben einen Antrag gestellt, „die Erhebung der Beiträge an allgemeinen Kirchensteuern ist, soweit thunlich, durch die örtlichen Kirchengemeinden zu bewirken. Letztere sind für den Ausfall von Steuerbeträgen im Großherzogthum nicht haftbar.“

Abg. Gönner begründet seinen Antrag mit dem Hinweis auf den mit dem anderen System verbundenen Eingriff in die kirchlichen Verhältnisse.

Kultusminister Nokk nimmt eine gestern bereits gekennzeichnete, wohlwollende Stellung dem Antrage gegenüber ein; es könne durchaus nicht Pflicht der Regierung sein, die kirchlichen Steuern zu erheben.

Abg. Neumann erklärt, daß er und auch andere seiner Parteigenossen dem Gesetzentwurf nicht so kühl und abgeneigt gegenüberstehen, wie der Redner des Zentrums, der Abg. Wacker. Es erfülle ihn eine Befriedigung über diesen Entwurf, der sich als ein Schritt auf der Grundlage des Gesetzes von 1860 über die Selbständigkeit der Kirche darstellt, und er glaube auch, daß alle Katholiken derselben Anschauung sein werden. Auch das Odium für die Durchführung des Gesetzes auf die Regierung zu werfen, sei nicht richtig. Das Odium habe, wenn die Kirche die freigestellte Durchführung des Gesetzes in die Hand nehme, auch die Kirche zu tragen, und Niemand von den Angehörigen werde es einfallen, derselben einen Vorwurf daraus zu machen. Es empfehle sich, den Ortsbeamten die Erhebung der Steuer zu überlassen; im Uebrigen schließe sich Redner ganz den Ausführungen des Abg. Gönner an.

Kultusminister Nokk bemerkt erläuternd, daß in Ausnahmefällen und in Orten, wo kein Kirchenrechner für die Steuererhebung vorhanden sei, der Accisor für denselben eintreten könne; die Staatsregierung werde nichts dagegen einzuwenden haben.

Abg. v. Stockhorner plädirt für die Steuererhebung durch den Staat und wendet sich gegen den Abg. Wacker, dessen Abneigung gegen den Entwurf und sein Bestreben, das Odium dafür auf den Staat abzuwälzen, tadelnd. Redner wird für den Kommissionsantrag stimmen.

Abg. Nopp wendet sich gegen den Antrag Gönner.

Abg. Kiefer tritt entschieden für die jetzigen Kommissionsanträge ein. Wenn man eine Steuer für die Kirche bestimme, so solle man ihr auch die Herbeiziehung dieser Steuer möglichst erleichtern.

Abg. Gönner empfiehlt nochmals die Annahme seines Antrags.

Der Berichterstatter weist in seinem Schlußwort darauf hin, daß gegen die Beschlüsse der Kommission keine begründeten Gesichtspunkte geltend gemacht wurden. Wenn Abg. Neumann die Opfermüthigkeit der Katholiken so rühmend hervorhebe, so bemerke er, daß dies auch bei andern Kirchengemeinden der Fall sei. So bringe die kleine altkatholische Gemeinde in Karlsruhe große Beiträge, etwa 3000 M. auf, habe also längst ihre Kirchensteuer durchgeführt und ihre Opferwilligkeit bewiesen. Redner empfiehlt schließlich die Annahme des Kommissionsantrages.

Der §. 17 wird darauf mit dem Antrag Gönner angenommen, und in Verbindung damit der zweite entsprechende Absatz des Artikels 25.

Die Artikel 18—25 regeln das Verfahren zur Feststellung und Erhebung von Steuern für allgemeine kirchliche Bedürfnisse und werden ohne Verhandlung angenommen.

Der Artikel 26 bestimmt die Neuwahl der Wahlmänner.

Artikel 27 lautet: Das Gesetz, die Aufbesserung gering besoldeter Kirchendiener aus Staatsmitteln betreffend, in der Fassung vom 5. April 1886, jedoch mit Ausnahme des §. 13 desselben, wird zunächst auch für das 2. Jahr der Budgetperiode 1894/95, sowie für die Budgetperiode 1896/97 und 1898/99 fortdauernd erklärt. Privatrechtlich verfolgbare Ansprüche können aus dem bezeichneten Gesetze und seiner Fortdauer nicht abgeleitet werden.

Abg. Schumann beantragt die Streichung dieses Artikels, da ja das gegenwärtige Gesetz vollständigen Ersatz für den Fortfall der Staatsdotation biete.

Die Abgg. Rüdt, Wittmer, Klein-Wertheim und Dreher schließen sich dem Vorredner an.

Der Berichterstatter empfiehlt Beibehaltung des Artikels und die große Mehrheit stimmt dafür.

Die Artikel 28—31 enthalten die Ausführungs- und Zuständigkeitsbestimmungen und werden ohne Verhandlung genehmigt, ebenso der Rest des Gesetzes, Artikel 32—35, Nachtragsbestimmungen 2c. betreffend.

Das ganze Gesetz wird darauf in namentlicher Abstimmung mit allen gegen die Stimmen der Abgg. Dreher, Wittmer, Heimburger, Schumann, Venedey und Vogelbach angenommen.

Abg. Hug berichtet sodann über die auf das Gesetz bezüglichen Bittschriften. Von den Stadträthen und den Handelskammern zu Karlsruhe, Heidelberg u. a. sind Bittschriften eingegangen, welche ersuchen, daß die allgemeine Kirchensteuer nicht nach den Grundsätzen der Gemeindebesteuerung, sondern auf die Staatssteuerkapitalien umgelegt werde. Diesen Bittschriften ist durch das beschlossene Gesetz entsprochen worden. Die Bittschrift einer Aktiengesellschaft in Mannheim um Nichtbeiziehung der Aktiengesellschaften wird gleichfalls verhandelt. Die Kommission beantragt nach eingehender Begründung, bezw. Widerlegung der Ausführungen in der Bittschrift Uebergang zur Tagesordnung und das Haus beschließt demgemäß, nachdem Ministerialrath v. Jagemann das Einverständniß der Regierung mit dem Antrag und der Begründung erklärt hat.

Damit ist die Tagesordnung erledigt und die nächste Sitzung wird für Montag Vormittag 11 Uhr anberaumt.

Schluß der Sitzung nach 1 Uhr.

Aus den in der gestrigen Sitzung auf der Tribüne unverständlich gebliebenen Ausführungen des Abg. Klein-Wertheim über das Kirchensteuergesetz sei hier Folgendes hervorgehoben: Redner führte aus, er habe bisher gegen die Einführung einer Kirchensteuer keine entgegenkommende Stellung eingenommen, sei vielmehr der Ansicht gewesen, daß zur Bestreitung der Gehalte der Geistlichen, soweit dazu die kirchlichen Mittel nicht ausreichten, die Staatsdotation eintreten sollte. Jetzt hätten sich aber die Verhältnisse geändert. Auch eine für die protestantische Kirche erhöhte Dotation genüge nicht mehr, trotzdem die allgemeinen kirchlichen Fonds seit längerer Zeit genöthigt waren, das Grundstocksvermögen in erheblicher Weise anzugreifen, und zwar um so weniger, als weitere dringende Bedürfnisse vorlägen, wie namentlich die bessere Versorgung der Hinterbliebenen der Geistlichen und eine Aufbesserung ihrer Gehalte. Hier könne nur die Kirchensteuer helfen und könne der Widerstand gegen dieselbe nicht länger aufrecht erhalten werden. Ein solcher sei jetzt um so weniger zu erwarten, als der Gesetzentwurf allen billigen Anforderungen Rechnung trage. Derselbe stelle hinsichtlich der Vertretung der Steuerpflichtigen nur wenige allgemeine Grundsätze auf und schone möglichst das freie Bestimmungsrecht der Kirchen, er sichere die Steuerpflichtigen vor zu großer Belastung durch eine Begrenzung der Steuer nach oben und lege durch Befreiung der unteren Steuerstufen die Hauptlast auf die Bemittelten. Es werde daher die Steuer sich um so leichter einführen, wenn neben diesen Bestimmungen die bis 1895 genehmigte Staatsdotation, wie er hoffe, noch bis 1899 weiter bewilligt werden würde.

---

* Das neue Kirchensteuergesetz.

In der 2. Kammer ist heute endlich, nach 3tägiger, langausgedehnter Debatte, das Gesetz über die Besteuerung für allgemeine kirchliche Bedürfnisse fertiggestellt worden. Der Reden sind dabei so viele gehalten und der Argumente pro et contra so verschiedenartige in's Feld geführt worden, daß es unmöglich ist, sie im Rahmen einer kurzen Besprechung hinsichtlich ihres Werthes oder ihrer Zweckdienlichkeit abzuwägen. Der Hauptpunkt, der sich aus der langen Verhandlung klar und sympathisch abhob, ist der, daß unsere zweite Kammer für alle Fragen des kirchlichen Lebens ein Interesse gezeigt hat, wie wohl selten eine Volksvertretung, und wer bisher vielleicht der Befürchtung Raum gegeben haben sollte, daß kirchlicher Sinn und religiöses Verständniß in unserm Lande weniger lebendig, als früher, vorhanden sein möchten, der wird durch die Kirchensteuerdebatte sicher eines Andern belehrt worden sein. Auch darüber, daß der Staat die Pflicht habe, den Kirchengemeinden Zwecks Ausübung ihrer segensvollen Wirksamkeit die nothwendigen Mittel zur Verfügung zu stellen, herrschte bei der großen Mehrheit der Volksvertretung die gleiche Anschauung; selbst die beiden Sozialdemokraten erkannten diese Pflicht des Staates an und erklärten sich zur Bewilligung der neuen Kirchensteuer bereit, wenn auch aus anderen Gründen, als die Mehrheit der nationalliberalen Redner. Nur einige demokratisch-deutschfreisinnige Herren verhielten sich ablehnend gegen dieselbe und erklärten, daß sie in Konsequenz ihres Verlangens nach der Trennung zwischen Staat und Kirche der letzteren nicht das Recht der Steuererhebung einräumen könnten. Sie ließen sich auch von den Sozialdemokraten nicht zu einer anderen Haltung bestimmen, die dagegen geltend machten, daß gerade die richtige Konsequenz dieses Grundsatzes eine Zustimmung zu dem Gesetzentwurf verlange, da derselbe die Kirchen mehr selbständig mache und sie auf eigene Füße stelle, also die Trennung zwischen Staat und Kirche vorbereite. Die Nationalliberalen stellten sich in ihrer großen Mehrzahl auf die wesentlichen Grundlagen des Entwurfs, erkannten die Herbeiziehung der einzelnen Kirchenglieder zu einer mäßigen Beitragsleistung als berechtigt an und nahmen selbst auf die Gefahr hin, von den Demokraten als Befürworter einer neuen Steuer demnächst bei den Wählern angeschwärzt zu werden, das so viel erwähnte „Odium“ auf sich; im Uebrigen wurde von ihnen eine Reihe sehr bemerkenswerther Verbesserungen beantragt und gutgeheißen, die dem Gesetzentwurfe schließlich die allseitige Zustimmung noch wesentlich erleichterten. Im Zentrum machte sich unter den einzelnen Mitgliedern eine erhebliche Meinungsverschiedenheit geltend, indem im Gegensatz zu den Ausführungen des Abg. Wacker, der dem Entwurf „kühl bis an's Herz hinan“ gegenüberstand, verschiedene andere Redner ihre volle Befriedigung und Sympathie mit demselben erklärten, auch das „Odium“, das Herr Wacker für den Entwurf dem Staate zuwälzen wollte, für die Kirche acceptirten. Die Meinungsverschiedenheiten, die sich innerhalb der nationalliberalen Partei bezüglich einzelner Bestimmungen des Gesetzes herausstellten, waren mehr untergeordneter Natur, obgleich zwei Mitglieder der Partei schließlich ihr Votum gegen das Gesetz abgaben. Die weitschweifige und dabei doch mitunter recht eintönige Debatte wurde nur durch einen heftigen Zweikampf zwischen den Abgg. Wacker und Rüdt belebt, welch' letzterer in seiner bekannten schroffen Art den Ultramontanen ein wenig angenehmes Spiegelbild über die Folgen ihres Auftretens und des schädlichen Einwirkens der römischen Klerisei auf das Staats- und Völkerleben vorhielt. Abg. Kiefer that Recht daran, dem Abg. Wacker daraufhin das Zeugniß auszustellen, daß durch sein ganzes Verhalten im Parlament und in der Presse das Interesse der kath. Kirche nichts weniger als gefördert, und selbst dem wohlwollendsten Volksvertreter das Entgegenkommen gegen die kath. Kirche auf's Aeußerste erschwert würde; man werde in Zukunft „katholisch“ und „wackerisch“ streng von einander scheiden müssen. Das Gesetz ist mit allen gegen 6 Stimmen zur Annahme gelangt und man darf wohl die Erwartung hegen, daß die gute Absicht und das Wohlwollen für dasselbe sowohl in den kirchlichen Kreisen, wie in der Bevölkerung vollauf gewürdigt werden wird. Sobald der Entwurf Gesetzeskraft erlangt hat, werden wir demselben vorbehaltlich einer weiteren Besprechung einzelner seiner Bestimmungen dem Wortlaut nach zum Abdruck bringen.

Deutsches Reich.

* **Karlsruhe**, 21. Mai. Wie aus Rom berichtet wird, macht der Artikel der Hamb. Nachr., „Der Druck auf Italien“ daselbst großes Aufsehen. Die Tribuna sagt, sich eine nähere Erörterung vorbehaltend, die Worte des Alt-Kanzlers seien des großen Staatsmannes würdig und sollten jenseits der Alpen Beachtung finden. Bismarck sei wieder, wie so oft, der Herold der Wahrheit und des gesunden Menschenverstandes gewesen. — Das vatikanische Organ Osservatore benützt die Gelegenheit zu neuen giftigen Ausfällen gegen Deutschland. Leider sei die Aera der Politik der teutonischen Großmannssucht in Italien noch nicht vorbei, im Gegentheil habe nun (unter den Auspizien des Dreibundes) die neue Aera der Entchristlichung und Germanisirung Italiens begonnen. (!!!)

Karlsruhe, 21. Mai. Welch ein Kenner und zuverlässiger Berichterstatter in geschichtlichen Dingen Herr Lieber vom Zentrum ist, das hat man aus seiner Reichstagsrede über die Verdienste von Mommsen und Cohausen hinsichtlich der Limesforschung staunend erfahren. Seine neueste Leistung auf diesem Gebiete ist die Entdeckung, daß die Jesuiten die Größe des Hauses Hohenzollern und die Gründung des deutschen Reiches angebahnt haben! In der schon kurz erwähnten Versammlung der Berliner Zentrumspartei, welche am Dienstag Abend in der Brauerei Friedrichshain stattfand, ist diese Mittheilung dem verehrlichen Publikum gemacht worden. Im Allgemeinen wiederholte Lieber seine jüngsten Reden aus dem Abgeordnetenhause — dem „Geist des Ortes“ entsprechend noch ein wenig im Ton vergröbert. Neu aber war die erwähnte „Enthüllung“ Betreffs der Verdienste der Jesuiten um Preußen; sie lautete:

Meine Herren, wir hatten das schwere Opfer gebracht im Interesse des Zustandekommens des Volksschulgesetzes, den letzten Antrag, der den Namen Windhorst's trug, im Reichstag zurückzustellen. Aber Niemand in der Welt soll sich einbilden, daß das katholische Volk Deutschlands jemals erlahmen werde in der Forderung: Rückkehr seiner Orden, auch der Jesuiten! Wir werden nie zusammen sein, um uns über unsere Lage im Vaterlande zu unterhalten, ohne dieser Männer zu gedenken, denen nicht nur wir für die katholische Religion so viel verdanken, sondern deren dem Namen nach bekannte einflußreiche Mitglieder am Ende des 17. und in der Morgenröthe des 18. Jahrhunderts auch die Wege geebnet haben, damit der erste Hohenzollernkönig zum Königsthrone emporsteigen konnte. Es ist eine leider allzulange unbeachtet gebliebene Thatsache, aber sie liegt nunmehr in den amtlichen Veröffentlichungen des geheimen Staatsarchivs offen zu Tage, und in wenigen Tagen wird eine objektive Darlegung des dort veröffentlichten Materials den Beweis in weite Kreise tragen, daß Niemand ein größeres Verdienst um die kaiserliche Anerkennung der Hohenzollern-Königskrone hat, als der Jesuitenpater Wolff, und daß Niemand ein größeres Verdienst um die Gewinnung der polnischen Anerkennung — und damals galt es etwas, diese Anerkennung der neuen Königskrone zu erringen — ja, was sage ich? nicht nur um die Gewinnung der polnischen Anerkennung, sondern der Anerkennung zahlreicher Fürsten und Herrscher in Europa hat, als der Jesuitenpater Vota zu Warschau. Es wird vielleicht mancher Leser dieser Schrift, wenn er sie aus den Händen legt, den Eindruck haben, daß Niemand mehr die Wahrheit des Sprichworts travailler pour le roi de Prusse an sich erfahren habe, als diese Jesuiten. Aber, meine Herren, wir sagen: im Lande Preußen sollten am wenigsten die Männer verfolgt werden, welche so die Größe des Hauses Hohenzollern und damit die Gründung des neuen deutschen Reiches angebahnt haben.

Auch ohne besonderen urkundlichen Beweis wird man, so bemerkt dazu die Nat.-Ztg richtig, gerne glauben, daß Jesuiten gelegentlich als diplomatische Agenten recht brauchbar waren. Aber der Versuch, aus solcher Verwendung, deren Zulassung im besonderen Falle natürlich im Interesse der Ordensoberen lag, unvergängliche Verdienste de

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Gesellschaft Jesu um die Hohenzollern und das neue deutsche Reich zu folgern, gehört doch wirklich in das Gebiet der höheren Komik.

N **Berlin**, 20. Mai. In der vergangenen Nacht ist im Alter von 78 Jahren der Reichstagsabgeordnete von Kleist-Retzow gestorben. Mit ihm tritt ein Karakter und Typus vom Schauplatz ab, wie sie sich in solcher scharfen Ausprägung selten in unserem öffentlichen Leben finden. Der Verstorbene war ein Vertreter des reaktionären altpreußischen Junkerthums in seiner schroffsten, folgerichtigsten Ausgestaltung der Welt- und Staatsanschauung, aber die Offenheit und Ehrlichkeit seines Wesens, das keinerlei Scheu und Rücksicht kannte, machte ihn zu einer karaktervollen, auch den Gegnern Achtung und Gehör abnöthigenden Erscheinung. Bis in sein hohes Alter hinein bewahrte der kleine, lebhafte Mann eine glühende Leidenschaft der Seele, einen gewissen politischen Fanatismus, der sich oft genug in Reden von übersprudelnder, hinreißender Art geltend machte. Er stand noch vollständig auf dem Boden eines preußischen Staats, wie er vor einem halben Jahrhundert möglich gewesen. Die konservative Partei ist nicht reich an solchen, geistig immerhin bedeutender und durch die Ehrlichkeit ihrer Ueberzeugung gewinnenden Männern; was heute in der Partei das große Wort führt, steht an Karakter, Geist und Ehrlichkeit unendlich unter dem alten Mann, der die ganze neue Zeitrichtung zu bekämpfen, für die Aufgabe seines langen streiterfüllten Lebens hielt. Im Reichstag vertrat er seit dem Jahre 1877 ununterbrochen den westfälischen Wahlkreis Herfort-Halle, der jetzt also erledigt ist. Der Wahlkreis war nur einmal, 1874—1877, nationalliberal vertreten. Bei den letzten Wahlen wurde Kleist-Retzow mit 7899 gegen 2168 nationalliberale, 1286 freisinnige und 2191 sozialdemokratische Stimmen gewählt.

♂ **Berlin**, 20. Mai. In Bromberg ist gestern eine Konferenz von Eisenbahnpräsidenten, Ministerialräthen und Eisenbahnbetriebsleitern eröffnet worden. Derselben liegt ein Antrag vor, die Sonntagsruhe im Güterverkehr von Sonnabend Mitternacht bis Montag früh 6 Uhr festzusetzen. Die Güterzüge sollen in den Stationen bleiben, wo sie um Mitternacht ankommen, das Zugpersonal soll thunlichst mit den Personenzügen heimgesandt werden, um Montag zurückzukehren.

Heilbronn, 20. Mai. Der suspendirte Bürgermeister Hegelmaier und Stadtpfleger Frieger, angeklagt dreier falscher Beurkundungen, wurden freigesprochen. Der Staatsanwalt beantragte vier-, bezw. dreimonatliches Gefängniß.

Berlin, 20. Mai. Bei der Anwesenheit des Kaisers in Danzig wurde der polnische Graf Sierakowski auf Waplewo zum k. Kammerherrn ernannt. Der Goniec Wielk macht dazu die wunderliche Bemerkung: „Wir hätten lieber gehört, daß derselbe zum Oberpräsidenten ernannt worden wäre. Persönliche Auszeichnungen, welche Polen verliehen werden, erzeugen unter uns nur Mißbehagen, denn, wie vor 100 Jahren, gehen die Auszeichnungen Einzelner immer neben dem politischen Unglück einher."

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 20. Mai. Finanzminister Steinbach sprach gestern im Hohenwartklub: „Die gegebenen Verhältnisse müssen als entscheidend angesehen werden. Immer erweisen sich die Verhältnisse stärker, als der Wille der Gesetzgebung, wenn dieser im Widerspruch zu den Verhältnissen war. Wir müssen uns vor Allem vor den Gefahren der ungelösten Silberfrage schützen. Wir können uns nicht auf den isolirten Zustand unserer Währung wie auf eine glückliche Noteninsel zurückziehen. Die Einstellung der Silberprägung hat uns nicht vor allen Schwankungen des Silberpreises bewahrt, nur der Mangel jeglicher sicheren Basis verursachte die Möglichkeit der ungeheueren Schwankungen unserer Valuta, welche durch eine metallische Währungsbasis wohl vermeidbar sind." Die Hauptmomente der Reform seien: gesetzliche Feststellung des Werthes unserer Währung und Stabilisirung desselben. Bezüglich der Aufnahme der Baarzahlungen seien die Erfahrungen der Goldwährungsländer maßgebend. Nirgends zeige in diesen Ländern der gemeine Verkehr das Streben nach Gold zu gewöhnlichen Verkehrszwecken. Die Bildung eines Kriegsschatzes aus eingekauftem Golde wäre wirthschaftlich ganz irrationell. Der wahre Kriegsschatz sei, bei Kriegsbeginn keine ungedeckten Noten zu haben. Nach der Beantwortung zahlreicher Auskunftsbegehren sprach Hohenwart seinen Dank für die beruhigenden Ausführungen aus.

Schweiz.

Bern, 20. Mai. Die Neue Züricher Zeitung stellt fest, daß überall, wo italienische Eisenbahnarbeiter beschäftigt sind, Ruhestörungen, Raufereien, Diebstähle ꝛc. zunehmen. Das Züricher Blatt verlangt viel schärfere Fremdenkontrole gegenüber den Italienern.

Frankreich.

♀ **Paris**, 20. Mai. Der Justizminister Ricard hat gestern in der Kammer den Entwurf für die Veränderung des Preßgesetzes eingereicht. Die Vorlesung der Motive wurde auf den Bänken der äußersten Linken und der Rechten sehr unfreundlich aufgenommen. Cassagnac rief: „Sie verlangen eine neues Sicherheitsgesetz!" Das Zentrum selber schien nicht günstig gestimmt. Desgleichen wird heute in der Presse der Entwurf lebhaft angegriffen, die Bestimmung namentlich, daß eine vorgängige Verhaftung der Angeklagten und eine vorgängige Beschlagnahme ihrer Schriften gestattet werden soll. Der Eclair sagt darüber: „Es ist nicht schwer zu erkennen, welchen Vortheil die Regierung aus einer solchen Bestimmung ziehen könnte. Wir befinden uns z. B. in einer Wahlperiode. Der regierungsfreundliche Bewerber möchte gerne den heftigen Angriffen seiner Gegner Einhalt gethan sehen. Nichts leichter: man braucht nur einen Vorwand zu finden, um das Journal der Gegner in Beschlag zu nehmen und den Journalisten hinter Schloß und Riegel zu bringen. Der erste etwas lebhafte Artikel wird diesen Vorwand liefern: Aufreizung zur irgend etwas — und der Streich ist gelungen. Acht Tage später, sobald der gute Bewerber gewählt ist, erklärt der Richter, daß das Vergehen nicht genügend dargethan." Die Justice meint: „Die Freiheit gleicht den ehemaligen Prügeljungen; sie wird jedesmal gepeitscht, wenn die Regierung dumme Streiche gemacht hat. Man wird Niemanden irre führen; die Polizei hat sich als unfähig erwiesen; sie muß man umgestalten. Was die vorgeschlagene Einschränkung der Preßfreiheit anlangt, so ist sie schlecht an sich und für den beabsichtigten Zweck wirkungslos." In der Paix heißt es: „Die Kammer wird sicherlich nicht einwilligen, der Regierung eine so ausgedehnte Gewalt zu geben. Welchen Gebrauch könnten nicht unsere Gegnern, wenn sie morgen an's Ruder kämen, von einem solchen Gesetze machen?"

♀ **Paris**, 20. Mai. Dem Jetransigeant zufolge hätte der Graf d'Haussonville dem Grafen von Paris gebeten, ihn der Leitung der royalistischen Partei in Frankreich zu entheben, da seine Aufgabe unter den gegenwärtigen Umständen zu schwierig geworden. — In dem Dorfe Saint-Sulpice (Creuse) ist der General de Laveaucoupet, 83 Jahre alt, gestorben. Er ist hauptsächlich bekannt dadurch, daß er bei der Uebergabe von Metz die Fahnen seiner Division verbrannte. Im Jahre 1871 schied er aus dem aktiven Dienste aus. — Das gestrige russisch-französische Fest in der Großen Oper, bei welchem neben den Künstlern dieses Theaters diejenigen der Comédie française auftraten (auch Sarah Bernhardt erntete neuerdings begeisterten Beifall in der Szene der Phädra), hat einen Ertrag von 80,000 Frk. geliefert.

Italien.

Mailand, 20. Mai. Dem hiesigen Corriere zufolge dürfte Baron de Renzis, bisheriger Gesandter in Brüssel, für den Berliner Botschafterposten ausersehen sein. — Nach derselben Quelle findet die Reise des italienischen Königspaares nach Potsdam bestimmt in der zweiten Hälfte des Juni statt, und wird sich der neue Minister des Auswärtigen, Brin, ebenfalls dem Gefolge des Königs anschließen.

Belgien.

Brüssel, 20. Mai. Die Kammer genehmigte alle durch den Senat geänderten oder neu eingeführten Revisionsanträge außer dem auf Revision des Artikels 27 (Initiative für Finanzgesetze) der einstimmig verworfen wurde, da die Kammer ihr finanzielles Vorrecht nicht preisgeben wollte. Zwischen Beernaert und Woeste entstand eine heftige Debatte über das Proportionalsystem. Beernaert stellte schließlich die Kabinetsfrage, um die Annahme des Revisionsparagraph 48 zu erlangen. — Der Senat nahm, lt. Frkf. Ztg., einstimmig den außerordentlichen Etat an. Die Sitzung ist nunmehr geschlossen. Die Auflösung erfolgt ipso jure sofort nach Promulgation der Revisionserklärung durch den König.

Großbritannien.

* **London**, 20 Mai. (Unterhaus.) Der Parlamentssekretär des Auswärtigen, Lowther, erklärte auf eine Anfrage, die spanische Regierung sei bereit, den bisherigen Einfuhrzoll für Leinengarn bis zum 30. Juni d. J. weiterzuerheben. Nach diesem Termin trete der neue Zolltarif in Kraft.

Dänemark.

* **Kopenhagen**, 20. Mai. Die zur Theilnahme an der Feier der goldenen Hochzeit des Königs und der Königin von Dänemarck erwarteten Fürstlichkeiten treffen in den nächsten Tagen hier ein. Der Kaiser und die Kaiserin von Rußland, begleitet von dem Großfürsten Thronfolger, dem Großfürsten Michael und den Großfürstinnen Xenia und Olga werden wahrscheinlich am Montag ankommen. Der König und die Königin von Griechenland sind mit allen Prinzen und Prinzessinnen auf der Reise über Korinth und Venedig nach Lübeck, wo sie mittels Sonderzuges morgen eintreffen und von Dannebrog, der erst morgen von hier nach Lübeck geht, abgeholt werden sollen. Am Montag Vormittag wird der Großherzog von Luxemburg mit dem Erbgroßherzog und einem Neffen, dem Prinzen von Schaumburg-Lippe erwartet, am Dienstag Abend Erzherzog Friedrich im Auftrage des Kaisers von Oesterreich und Prinz Albert von Schleswig-Holstein-Sonderburg-Glücksburg im Auftrage des deutschen Kaisers. Die Ankunft des Prinzen und der Prinzessin von Wales ist noch nicht bestimmt, erfolgt jedoch wahrscheinlich am Dienstag Vormittag. Zu der anläßlich der goldenen Hochzeit angesetzten königl. Cour haben sich viel Parteien angehörige Mitglieder beider Kammern eingezeichnet. — Einer späteren Meldung zufolge, ist die Ankunft des Prinzen und der Prinzessin von Wales auf Dienstag Vormittag über Korsör bestimmt angesagt.

* **Sofia**, 20. Mai. Der Agence Balcanique zufolge sind die Meldungen insbesondere serbischer Blätter von Unruhen in Bulgarien erfunden. In ganz Bulgarien herrscht vollkommene Ruhe und Ordnung.

Griechenland.

Athen, 20. Mai. Das Ministerium Konstantopulos wird unmittelbar nach der Rückkehr des Königs aus Kopenhagen seine Entlassung nehmen. In den letzten Tagen fanden allabendlich vor der Wohnung Trikupis Sympathie-Kundgebungen der hiesigen Bevölkerung statt.

Baden.

□ **Karlsruhe**, 21. Mai. Ihre Königl. Hoheit die Großherzogin ist heute Nachmittag 2 Uhr 38 Min. von Baden hier angekommen und Abends wieder dahin zurückgereist.

* **Karlsruhe**, 21. Mai. Der Redakteur des Bad. Beobachters bringt in seinem gestrigen Blatte über die persönliche Streitsache mit dem verantwortlichen Redakteur unseres Blattes eine Schlußbemerkung. Sie ist in einem verhältnißmäßig besonnenen Tone gehalten, und sticht in dieser Hinsicht wohlthuend von seinen früheren Aeußerungen ab. Daß R. dem Redakteur unseres Blattes nicht seine de facto innegehabte leitende Stellung an dem pfälzischen Blatte zugestehen will, macht demselben weiter keine Schmerzen; der Originalvertrag und die Zeitung selber, die H. als verantwortlichen Redakteur für den politischen, lokalen, provinziellen und vermischten Theil aufführt, geben hinreichende Auskunft darüber. Im Uebrigen motivirt der Herr seine politischen „Wandlungen" mit Glaubenszweifeln und den Folgen moderner Erziehung, trotzdem er an anderer Stelle versichert, streng katholisch erzogen zu sein. Gegen die in unserem Blatte gegebene Darstellung sagt er, daß sie im Interesse des Darstellers gefärbt sei; es ist aber eher das Gegentheil der Fall. Im Uebrigen erklärt der Herr, daß er, wenn er „nicht geradezu gezwungen" werde, jetzt „Punktum" machen, also schweigen werde. Das wäre von Anfang an das Richtigste gewesen, und wir freuen uns, daß er jetzt endlich unsern guten Rath befolgt!

⋈ **Karlsruhe**, 21. Mai. Stiftungen für das Kunstgewerbemuseum Karlsruhe. Nachdem für das Kunstgewerbemuseum bereits bei dessen Gründung aus allen Kreisen werthvolle Stiftungen sowohl an Geldbeiträgen, als auch an Kunstgegenständen gespendet wurden, so hat sich das Interesse für dieses Institut in erfreulicher Weise forterhalten, so daß demselben auch in der letzten Zeit zahlreiche und werthvolle Schenkungen zu Theil wurden. Wie die erstgenannten Stiftungen früher bekannt gegeben wurden, so bringt die Direktion der großh. Kunstgewerbeschule unter Ausdruck des Dankes nachstehend auch diese neueren Schenkungen der Reihenfolge nach zur Veröffentlichung: Fabrikant und Kommerzienrath Otto Bally in Säckingen: 1 Ofenkachel mit figürlichem Relief (18. Jhdt.); großh. Amortisationskasse: 1 schmiedeeiserner Geldschrank mit Kunstschloß; Frau Marie Beck hier: 1 eiserne Kassette, 1 in Holz geschnitzter Kopf, 3 alte Stickereien; Prof. E. Bischoff hier: 3 Abgüsse von Renaissancekapitälen aus Nürnberg; Anwalt C. Blum hier: Jahresbeitrag 40 M.; Antiquar Albert Duß in Stuttgart: 1 Dosendeckel in Elfenbein mit Metalldekorationen; Konrad Fink, Dreher hier: 1 Miniaturmodell eines Pokals, in Holz gedreht, nebst Postament; Ungenannt: 1 vergoldete Metallschuhschnalle, 1 Metallschließe mit Kette; Fräulein Emilie Harff hier: 1 gestickte Weste, 1 Dose (aus dem Besitze des Dichters Börne); Geh. Rath Hebting hier: 1 Garnitur Knöpfe in spanischer Tauschirarbeit; Exz. Freifrau von Kettner hier: 1 Broche mit Filigrankassung, 1 Schildpattdose mit Silbereinlage, 1 Schreibzeug in Schildpattkästchen, 1 Necessaire in Nußbüchse, 1 Silberfiligrankörbchen, 1 Filigrandose, 1 Flacon mit Silberdose, 1 Medaillon mit Relieffiguren, 1 Miniaturservice in Silber; K. A. Kindler, Kaufmann hier: 1 seidenes Kissen in reicher Stickerei; Stadtrath H. Knittel hier: Jahresbeitrag 100 M.; Hoflieferant F. Köchlin hier: 1 japanische Fayencevase in Cloisonne-Nachbildung; Hoflieferant Ferd. Mayer hier: 2 japanische Reliefsüllungen in polychromer Holzschnitzerei, 2 japanische Fayencefiguren, 1 Porzellan-Elephant; Ofenfabrikant Friedr. Mayer hier: 12 Ofenkacheln, glasirt, grün (die 12 Monate, 18. Jhdt.); Bildhauer A. Meyerhuber hier: 3 Wachsabdrücke von Wappen-Siegeln; Fräulein Nonnenmacher hier: 2 geschliffene Gläser mit Deckel und Etui (alt); Kammerherr von Offensandt-Berckholtz hier: Geldbeitrag 100 M., 1 Reliefland schaft in Kupfer (Rheinstein) in Goldrahmen; Frau von Offensandt-Berckholtz hier: 1 chinesischer Fächer (12. Jhdt.), 1 Schildpatthaarschmuck mit Anhängern; Hofjuwelier Ludwig Paar hier: 1 goldener, mit Edelsteinen besetzter Ring; Hofmöbelfabrikant L. J. Peter-Mannheim: 1 altes schmiedeeisernes Renaissance-Kastenschloß mit Schlüssel; Exz. Generalleutnant von Prittwitz-Gaffron hier: 1 silberne Dose; Rentner G. J. Rosenberg hier: Jahresbeitrag 100 M.; Gürtler H. Saffe hier: 1 Achatdose mit Metallgehäuse; Apotheker E. Schaaf-Achern: 1 Ofenkachel, ausgegraben am Fuße der Burg Neu-Windeck (16. Jhdt.); Architekt J. L. Schouten-Delft: 3 große Gipsabgüsse nach Holzarchitekturen; Frau Hermann Sohler Wwe.-Gengenbach: 1 Doppelwappen in Sandstein (1621); Antiquar E. Welter-Baden: 2 silberne Zunftschilder; Assistent Van der Vor hier: 1 Naturabguß in Metall; Gerichtsnotar a. D. P. Klett hier: 1 altes Buckelkelchglas; Frau Baurath Dykerhoff hier: 3 gestickte Häubchen, 2 Spitzenmuster, 1 Textilmuster; Ungenannt: 1 goldene Ankeruhr mit reich gravirtem Deckel: Möbelfabrikant G. Himmelheber hier: 1 altes Schränkchen.

= **Karlsruhe**, 21. Mai. Unter dem Vorsitze des Herrn Baumeisters M. Müller fand am letzten Donnerstag die diesjährige Sektionsversammlung der Sektion 2 der Südwestlichen Baugewerksberufsgenossenschaft statt, welche diesmal zahlreicher als in den früheren Jahren besucht war. Nachdem dem Vorstande und dem Kassier Entlastung ertheilt, war über die Rechnungsablage für 1891, welche eine der Sektion zur Last fallende Ausgabe von 4851 M. 24 Pf. nachweist, gelangte der Etatentwurf für 1892 zur Vorlage; derselbe wurde eingehend durchberathen und nachdem nur einige Positionen geändert wurden in der Gesammtsumme von 6000 M. angenommen. Der seitherige Ausschuß zur Vorprüfung der Jahresrechnung wurde auch für das laufende Verwaltungsjahr wieder gewählt, deßgleichen erfolgte die Wiederwahl der ausscheidenden Vorstandsmitglieder und der Delegirten mit der alleinigen Ausnahme, daß an Stelle des Herrn Installateur Karl Göttle Herr Fabrikant Emil Schmidt gewählt wurde.

bc. **Karlsruhe**, 21. Mai. Ein Theil der ultramontanen Presse ist schon wieder an der Arbeit, in den Kreisen der Rebbauern Mißtrauen in die Absichten der Regierung hervorzurufen. Kaum ist die Regierung mit der Nachtragsforderung für Unterstützung von Rebschulen u. s. w. unter Zustimmung der Kammern herausgetreten, so wird schon in der Zentrumspresse die Meinung erweckt, als ob ein großer Theil der in Aussicht genommenen Summe für die Schaffung neuer Beamtenstellen und eines weiteren Verwaltungsapparates, sowie zur Bestreitung von Reiseentschädigungen für Beamte in Anspruch genommen und dadurch die Nachtragsforderung in erheblichem Maße ihrem eigentlichen Zwecke entfremdet würde. Obgleich die Absicht einer solchen Behauptung offenkundig ist und angenommen werden darf, daß die Rebbauern solchen Entstellungen von vornherein keinen Glauben beimessen werden, sei doch hier ausdrücklich erklärt, daß die zu Gunsten der Winzer von den Kammern bewilligte Nachtragsforderung in ihrem ganzen Umfange ungeschmälert zur Förderung des heimischen Weinbaues verwendet wird. Somit ist die Behauptung, es würden mit dieser Summe neue Beamtenstellen in's Leben gerufen oder Reisekostenentschädigungen an Beamte gewährt, einfach unwahr. — Der Gesetzentwurf bezüglich der Besteuerung des Kunstweins ist am Mittwoch von der zweiten Kammer nach den Regierungsvorschlägen angenommen worden und es ist zu hoffen, daß die bevorstehende Berathung in der ersten Kammer zu einem gleichen Ergebniß führen wird. Schwierigkeiten ergaben sich in der zweiten Kammer nur in Bezug auf die Betheiligung der Weinhändler bei den zum Schutze der Rebbauer zu treffenden Maßregeln. Es ist erklärlich, daß eine gewisse Belästigung des Weinhandels nicht vermieden werden kann, wenn das angestrebte Ziel wirklich einigermaßen erreicht werden soll. Die Regierung hatte sich früher gerade wegen dieser Belästigung des Weinhandels gegen eine besondere Kunstweinsteuer ausgesprochen, schließlich aber den wiederholten Wünschen des Landtags nachgegeben und nunmehr daran festgehalten, daß wer den Zweck wolle, auch die erforderlichen Mittel zu seiner Erreichung mit in den Kauf nehmen müsse.

Karlsruhe, 21. Mai. Nach einer Zusammenstellung aus den Farrenschauberichten für das Jahr 1891 befanden sich bei einer Gesammtzahl von 389,751 Kühen und sprungfähigen Kalbinen im Jahre 1891 (gegen 390,362 im Jahre 1890) 4500 Gemeindefarren im Großherzogthum (gegen 4483 im Jahre 1890). Hierzu kommen noch die zufällig fehlenden 53 Gemeindefarren. Von den vorhandenen Gemeindefarren gehörten der Gemeinde 4136 im Jahr 1891 (4074 im Jahr 1890), den Farrenhaltern 372 (gegen 411). Die Gemeinden unterhielten 1602 Farren im Jahr 1891 (1481 im Jahre 1890) auf eigene Rechnung, die Farrenhalter 2906 (gegen 3004). Von den Gemeindefarren erhielten bei der Schau die Noten vorzüglich: 342, gut: 2832, genügend: 1051, schlecht: 383. Es standen im Alter von unter 15 Monaten 37, 15 Monaten bis 2 Jahren 1050, 2 bis 3 Jahren 1522, 3 bis 4 Jahren 1163, 4 bis 5 Jahren 550, 5 Jahren und darüber 186, und sie gehören folgenden Schlägen an: Simmenthaler Schlag, Reinblut Original 1557, inländisch 317, Kreuzung 2032. (Im vorigen Jahre Reinblut 1778, Kreuzung 1986); sonstigen Schweizer Schlägen: Reinblut 38 (52), Kreuzung: 14 (14), sonstigen ausländischen Schlägen: Reinblut: 0 (0), Kreuzung 1 (1), Landrasse 549 im Jahre 1891 (gegen 654 im Jahr 1890). Im Ganzen waren, lt. Krlsr. Ztg., 1908 (gegen 2011 im Vorjahre) Stallungen, davon 29 (42) unbefriedigende vorhanden; Sprungplätze 1906 (2007), davon 72 (71) unbefriedigende). An Sprunggeld wurde bezahlt 523. Privatfarren wurden gekört 118, nicht gekört 213 (im Jahre 1890 zusammen 336). Die Zahl der im abgelaufenen Jahr neu eingestellten Farren betrug 1103, der in Folge Veräußerung abgeschafften Farren 1045; umgestanden sind 6. Auf die einzelnen Kreise vertheilt betrug die Zahl der vorhandenen Gemeindefarren (die zufällig fehlenden in Klammer): Konstanz 529 (5), Villingen 261 (1), Waldshut 367, Freiburg 595 (2), Lörrach 364 (7), Offenburg 489 (5), Baden 358 (6), Karlsruhe 517 (18), Mannheim 134 (3), Heidelberg 351 (1), Mosbach 543 (5), zusammen 4508 (53); die Zahl der Privatfarren betrug 1891 in den Kreisen: Konstanz gekört 9, nicht gekört 29, Villingen 22, 16; Waldshut 4, 11; Freiburg 76, 85; Lörrach 2, 11; Offenburg 1, 21; Baden 0, 6; Karlsruhe 1, 11; Mannheim 0, 0; Heidelberg 2, 17; Mosbach 1, 6.

* **Karlsruhe**, 21. Mai. Das Verordnungsblatt Nr. 30 der Generaldirektion der groß. bad. Staatseisenbahnen enthält: Dienstzeit bei den Güterabfertigungsstellen. Schwarzwald von Wilhelm Jensen. Vollzugsbestimmungen zum Sommerfahrplan 1892. Sommerfahrplan 1892, d. i. Kurs der Badezüge. Ausrüstung der Personen- und Güterwagen zu Militärtransporten. Durchfuhr von lebenden Schafen aus Oesterreich-Ungarn durch Deutschland. Nachweisung der Zuschläge zu den reglementarischen Lieferfristen ꝛc. Wagenverzeichnisse. Obsttransport. Beseitigung von Ansteckungsstoffen bei Viehbeförderungen. Nachweisung der Lademaße. Mittheilungen. Aufgefundenes Geld: am 1. Mai im Bereiche des Bahnhofes in Bruchsal der Betrag von 10 Mk.; am 6. Mai im Zuge 74 eine Handtasche mit einem 8 Mk. 99 Pf. enthaltenen Geldbeutel; am 6. Mai im Zug 475 der Betrag von 5 Frank und in Schaffhausen abgeliefert. Personalnachrichten: Dem Lokomotivführer Friedrich Zahnleiter in Heidelberg, dem Zugmeister Johann Zimmermann daselbst und dem Wagenwärter Peter Hillengaß in Mannheim wurde in Anerkennung ihres pflichttreuen und umsichtigen Verhaltens anläßlich der Abwendung einer Betriebsgefährdung eine Belobung und Geldbelohnung ertheilt. Vertragsmäßig aufgenommen: als Bahnw.: Andreas Feucht von Zimmerholz; als Weichenwärter: Josef Hilser von Nußbach, Martin Mesemann von Sandhausen. In Ruhestand versetzt: Lokomotivführer Jakob Heinrich Menges, Bahnwärter Johann Baptist Biller, Wagenrevident Johann Michael Reinhard. Entlassen: Assistent der Zentralverwaltung Rudolf Lumpp (auf Ansuchen, behufs des Uebertritts in den Reichsdienst)

Eisenbahngehilfe August Plock (wegen körperlicher Untauglichkeit), Werkführer Emil Fark (auf Ansuchen), Wagenwärter Karl Stahl (auf Kündigung). Gestorben: Bahnwärter Josef Döbele am 31. März l. J., Werkschreiber Heinrich Süpfle am 11. April l. J., Pförtner Anton Oestreicher am 27. April l. J., Lokomotivführer Karl Mächtel am 28. April l. J., Bahnwärter Hermann Neymeyer am 28. April l. Js., Weichenwärter Josef Boll am 1. Mai l. Js., Bahnexpeditor erster Klasse Heinrich Welde am 4. Mai l. J.

* **Aus Baden**, 21. Mai. Herr Hauptlehrer Kern in Mannheim feiert am nächsten Sonntag sein 50jähriges Dienstjubiläum; der Jubilar ist dort nunmehr seit 35 Jahren ununterbrochen in segensreicher Weise thätig. — Der Bürgerausschuß in Triberg genehmigte 88,000 M. zum Bau eines Schulhauses und 19,500 M. für eine Turn- und Festhalle. — Vorgestern Vormittag wurde in Offenburg aus dem Sitzungssaale der Strafkammer weg ein Zeuge Namens Soth von Diersheim wegen Verdachts des Meineids in das Gefängniß abgeführt. — Vorgestern fand in Maulburg Bürgermeisterwahl statt und wurde im zweiten Wahlgange Gemeinderechner Georg Tscheulin mit 21 von 30 abgegebenen Stimmen gewählt; Kaufmann und Gemeinderath Johann Georg Sibold hatte die Wahl aus Gesundheitsrücksichten abgelehnt. — Auf Anregung einer größeren Anzahl alter Krieger hat sich in Hüfingen ein Militärverein gebildet. — Der Kriegerverein in Petersthal begeht am Sonntag, den 22. d. M., das Fest seines 50jährigen Bestehens.

Mittheilungen
aus dem Bereiche des Schulwesens.

Dienstnachrichten:

Lehramtspraktikant E. F. Werner als Volontär an das Gymnasium in Baden. N. Widmann als Unterlehrer an die Taubstummenanstalt in Meersburg.

Gestorben:

Hauptlehrer G. Adam in Breisach, Hauptlehrer a. D. G. Geiger von Helmstadt, Hauptlehrer J. M. Höflin in Schiltach.

Verschiedenes.

⚘ **Paris**, 20. Mai. Die Untersuchung in Saint-Etienne zielt mehr und mehr darauf ab, eine schon lange bestehende verbrecherische Gemeinsamkeit Ravachol's und Beala's festzustellen. Gestern wurde ein junger Kutscher aus der Umgegend von Saint-Etienne, Namens Fraisse, verhört. Er hatte Ravachol und dessen Geliebte, Frau Nulliera, zwei Tage nach dem Morde von Chambles dorthin geführt, um das Geld zu holen. Einige Tage darauf wollte Ravachol den Kutscher, den er mit einem Kameraden aufsuchte, von Neuem zu dieser Fahrt bestimmen; aber Fraisse, der inzwischen von dem Morde erfahren hatte, war mißtrauisch geworden und weigerte sich, die Beiden in seinen Wagen aufzunehmen. Zu seinem Heile vielleicht, denn Ravachol soll hinterher erklärt haben, er habe den Kutscher tödten wollen, um einen gefährlichen Zeugen zu beseitigen. Der Kamerad, der ihn bei dieser Gelegenheit begleitete, soll eben Beala sein, wie denn der letztere gestern mit Fraisse konfrontirt worden ist.

Handelsnachrichten.

* **Karlsruhe**, 21. Mai. (Fleischpreise auf der Freibank des Wochenmarktes.) Anwesend waren 8 Fleischverkäufer, welche verkauften: das Kuhfleisch zu 50, 56, Rindfl. 60, 64, 66, 68, Schweinefl. 64, 66, 68, Kalbfl. 64, 66, 68, Hammelfleisch 60, 70 Pf. — Marktpreise in der Woche vom 14. bis 21. d.: 1) Viktualien: Fleisch: 500 Gr. Ochsen 64, 72, Rind- 64, 68, Hammel 60, 70, Schweine 64, 68, ger. 85, Kalb 64, 68, Brod: 450 Gr. weißes 19, 1400 schw. 44, Mehl: 500 Gr. weißes 24, schwarzes 20, 1 Liter Erbsen 18, Bohnen 18, Linsen 30, 500 Gr. Reis 32, Gerste 28, Grieß 24, 50 Kilo Kartoffeln 3.30, 500 Gr. Butter 1.10, Rindschmalz 1.20, Schweineschmalz 80, 1 Liter Milch 18, 6 Eier 36, 1 Liter saurer Rahm 80 Pf. — 2) Sonstige Naturalien: 1 Klftr. Waldbuchenholz 42.—M., Waldtannenholz 32, 50 Kilo Heu 3.35 M., Stroh 2.35, 3) Fische: 500 Gr. Aal 1.20, Bärsch 60, Hecht —.90, Brezen —, Milben 50, Karpfen —, Schleien —, Rothaugen 30, Koretsch —, Schellfische —.

* **Magdeburg**, 20. Mai. (Zuckerbericht.) Kornzucker ausschl. von 92 Proz. 17.65, Kornzucker ausschl. 88 Proz. Rendem. 16.90. Nachprodukte ausschl. 75° Rend. 14.30. Fest. — Brodraffinade I. —.—. Brodraffinade II. —.—. Gem. Raffinade mit Faß 28.75. Gem. Melis I. mit Faß 26.75. Ruhig. Rohzucker 1. Produkt Transito f. a. B. Hamburg für Mai 13.10 bez. u. Br., für Juni 13.12 bez., 13.17½ Br., für August 13.40 bez., 13.42½ Br., für Okt. 12.72½ G., 12.80 Br. Ruhig. — Wochenumsatz im Rohzuckergeschäft 250,000 Zentner.

Straßburg, 20. Mai. (Amtliche Notirung der Straßburger Waarenbörse.) Für 100 Kilo bahnfrei hier ohne Oktroi. Elsässer Waizen 20.50 bis 21.—, Lothringer 21.——21.25 Russischer 21.50—22.25. Ruhig. Redwinter 2. 21.75–22.25, Rogg. Els. n. 18.50 bis 19.—, franz. 19.25 bis 19.50, russ. — bis —. Ruhig. Lothr. Haber 13.50 bis 14.—, Württ. 14.50 bis 15.—, Ostpr. — bis —. russ. bis —.— Ruhig. Braugerste Elsässer neue 15.50 bis 16.— Franz. (Champag.) 14.50—15.—. Ungar. —.——.—. Fest. — Waiz.-Mehl 1. S. 30.— —30.50, 2. S. 28.— bis 29.—, 3. S. 25.50 bis 26.—, norddeutsches 00 28.50 bis 29.—, Futtermehl je nach Güte 12.50—13.50 Waizenkl. 9.—— 9.50 Roggenkl. 10.——10.20, Roggenmehl Nr. 0 — bis —.—, Nr. 0/1 29.50 bis 30.50, Ackerbohnenmehl Nr. 1 (Kastormehl) 22.50 bis 23.—, Ackerbohnen els. (Feves) —.— bis —.—, loth. kleine Feverolles 14.50 bis 15.—, els. Welschk. gelb—.— bis —, gelb. ung. 14.50, bis 15.—, mix. amerik. Pferdezahn 12.— bis 13.—, amerik. weißer —.— bis —.—, Els. Kohlreps —.— bis —, ung. —.— bis —., Mohnsamen els. —.— bis —, Senfsamen gelb — bis —, Kleesamen els. 90 bis 100, Bohnen weiße je nach Güte 20.— bis 22.—, Perl, weiße 23 bis 23.50, Rüböl els. 75—76, Deutsch. 71—72, els. ger. 77—79, Deutsch. gerein. 72—74. Waizenstärke S. F. lt. Marque 46.— — 46.25. —.— M. F. 30.—.——.— Hopfen Elsäßer neuer — — — M. Wetter: Bedeckt.

Städtisches.

⚹ **Karlsruhe**, 21. Mai. Im Kunstverein sind neu zugegangen: 398. Genre von A. Odenkirchen hier. 399. Altes Thor in Wimpfen von Viktor Roman hier. 400. Am Meeresstrande von Albert Rieger in Wien. 401. Stillleben von Frieda Roman in Freiburg. 402. Abend am Weinfelder Maar (Eifel) von Fritz von Wille in Düsseldorf. 403. Tiger-Studie (aus der Menagerie Ehlbeck-Wolfinger) von Julius Bergmann hier. 404. Ofenschirm von Frau Emil Müller hier. 405. Landungsplatz in Ueberlingen (Mondschein) von Georg Hesse hier. 406. Frühlingsnachmittag von Franz Hoch hier. 407. Motiv von der Memel von Friedrich Behrendt hier. 408. Ostpreußische Landschaft von Demselben. 409. Fischerdorf am Kurischen Haff von Demselben. 410. Frühling von Franz Hein hier. 411. Am Strande bei Wisby von Rudolf Hellwag hier. 412. Winterabend von W. Schröter hier. 413. Stiefelputzerin von A. Otto Seeligmann in Concarneau. 414. Verlassen von Demselben.

⚹ **Karlsruhe**, 21. Mai. Die heutige Fremdenliste der hiesigen Gasthöfe führt als neu angekommen 285 Fremde auf.

Drahtberichte.

** **Berlin**, 21. Mai. Die Post hält ihre früheren Mittheilungen über die neue Militärvorlage aufrecht Die Heeresvermehrung werde nur die taktischen Einheiten der Fußtruppen umfassen, jedoch in umfangreichstem Maßstabe und entsprechend den Andeutungen Caprivi's in der Reichstagssitzung vom 27. November. Von der Aufstellung höherer Stäbe und der Bildung neuer Armeekorps sei keine Rede. Ein allmähliger Uebergang zur zweijährigen Dienstzeit mit Ausschluß der berittenen Waffen stehe in Aussicht; es sei jedoch nicht ausgeschlossen, daß man betreffs der ungenügend ausgebildeten Mannschaften das Rückbehaltungsrecht für das dritte Jahr aufrecht erhalten werde.

** **Berlin**, 21. Mai. Die Nordd. Allg. Ztg. veröffentlicht ein Schreiben des Grafen Caprivi vom 20. Mai in Betreff der Berliner Weltausstellung, worin es heißt, die finanzielle Sicherung des Unternehmens durch private Zeichnungen und die Stadt Berlin sei noch nicht genügend gewährleistet. Die Ausstellung würde die Ausfuhr nur fördern, wenn sie glückte, andernfalls aber die Industrie schädigen. Die Weltausstellung sei nur zu unternehmen, wenn ein Erfolg derselben möglichst gesichert sei.

* **Berlin**, 21. Mai. Die Nationalztg. meldet aus Wien, die Mehrheit des Klubs der vereinigten Linken werde für die Valutavorlage stimmen und nur bei der Ausschußberathung Amendements vorschlagen. — Der Voss. Ztg. zufolge verlautet in Wien, der Rücktritt des Polizeipräsidenten Baron Kraus stehe bevor. — Die Kreuzztg. erfährt aus Rom, das Gerücht betreffs der Verlobung des Fürsten Ferdinand von Bulgarien mit der Herzogin von Aosta wird widerrufen.

* **München**, 21. Mai. Der Finanzausschuß hielt gestern seine letzte Sitzung ab und setzte zunächst den Etat für Erbschaftsgebühren und Stempel in Folge der Gebührennovelle auf 20,524,923 M. herab. Die beiden Abänderungen Seitens der Reichsrathskammer im Kultusetat wurden von dem Ausschuß wiederum abgelehnt. Schließlich wurde das gesammte Finanzgesetz einstimmig angenommen mit 306,392,271 M. Der Ministerpräsident dankte dem Finanzausschuß und dessen Vorsitzendem für die ruhige und sachliche Geschäftserledigung; die mitanwesenden Minister des Innern, des Kultus und der Finanzen schließen sich dem an. Die Mitglieder gingen auseinander mit dem Rufe: Auf Wiedersehen in der nächsten Tagung!

* **Rom**, 21. Mai. Der Tribuna zufolge wurden zu Unterstaatssekretären ernannt: Rajano Inneres; Capelli Aeußeres; San Giuliano Ackerbau; Lanzaro Finanzen; Faginoli Schatz; Sani öffentliche Arbeiten. Von Gallo und Luigi Ferrari, denen Justiz und Unterricht angeboten wurden, sei die Antwort noch ausständig.

* **Kopenhagen**, 21. Mai. Der Minister des Auswärtigen, Baron Rosenorn-Lehn, ist im Alter von 71 Jahren gestorben.

* **Washington**, 20. Mai. Die Auswanderungsausschüsse des Senats bereiten einen Gesetzentwurf vor, welcher die gesetzlich ausgeschlossenen Einwanderer verhindern soll, nach den Vereinigten Staaten abzusegeln, jedenfalls aber ihre Landung daselbst möglich zu machen. — Nach Meldungen aus Sioux-City ist der Wasserstand noch außerordentlich hoch. Auf den Regen ist jetzt starker Schneefall gefolgt. Der Nothstand der Obdachlosen ist dadurch um so schrecklicher.

* **New-York**, 21. Mai. Die Hochwasser in den Thälern des Mississippi und Missouri begannen zu fallen. In Saint-Louis und Umgegend allein wurde der Schaden auf elf Millionen Dollars geschätzt.

* **Frankfurt a. M.**, 21. Mai. (Abendkurse.) Kreditaktien 272⅞, Staatsbahn 252⅜, Lombarden 78⅛, Disk.-Komm. 193.80, Aegypter 98.60, Ungarn —. Gelsenk. 135.90, Italiener —. Gotthard —. Fest.

* **Berlin**, 21. Mai. (Schlußkurse.) Diskonto-Komm. 193.70, Dortmunder 59.10, Bochumer 124.50. Fest.

* **Paris**, 21. Mai. 3proz. Rente 98.10, 3pr. Portugiesen 30⅜, Spanier 64⅞, Türken 20.57, Banque ottom. 585, Ungarn —.— Rio Tinto 535.—. Banque de Paris 677. Fest.

Verantw. Redaktion: Friedrich Hannemann in Karlsruhe.

Karlsruhe. Tagesordnung zur 83. öffentlichen Sitzung der 2. Kammer auf Montag den 23. Mai, Vorm. 11 Uhr. 1) Anzeige neuer Eingaben. 2) Berathung der Berichte der Petitionskommission über die Bitte: a. des Stadtrechners und früheren Polizeiaktuars August Keller in Emmendingen, Belassung in der Beamtenwittwenkasse betr. Berichterstatter Abg. Schlusser. b. des Bauunternehmers Karl Ehregott Rößger in Stuttgart, Gewährung einer Entschädigung aus Staatsmitteln betr. Berichterstatter Abg. Engelberth. c. des Gastwirths B. Könninger in Heidelberg-Neuenheim, Nachlaß einer Liegenschaftsaccise betr. Berichterstatter Abg. Klein Weinheim. d. mehrerer Tanzlokalitätenbesitzer in Karlsruhe, Abhaltung von Tanzbelustigungen betr. Berichterstatter Abg. Klein-Weinheim. e. des ehemaligen Hilfsdieners der 2. Kammer, Johann Frommholz in Karlsruhe, Erhöhung seiner Sustentation betr. Berichterstatter Abg. Blankenhorn. f. der Metzgergenossenschaften Karlsruhe und Heidelberg u. v. a., Aufhebung der Fleischsteuer betr. Berichterstatter Abg. Marbe.

Geboren

Karlsruhe, 19. Mai. Theodor Leopold, V. Adam Hunsinger, Kleidermacher.

Meteorologische Beobachtungen.

Mai.	Morgens	Ort.	Bar. auf 0. Gr. u. d. Meeresniv. red. i. Mill.	Wind. Richtung.	Wind. Stärke.	Wetter.	Temp. in Celsiusgraden
21	8	Mullaghm.	762	SSW	mäßig	wolkig	10
	8	Aberdeen	758	W	leicht	halb bed.	9
	8	Christiansd	753	SW	leis. Zug	heiter	7
	8	Kopenhag.	750	O	schwach	Regen	8
	8	Stockholm	751	OSO	leicht	bedeckt	7
	8	Haparanda	759		still	wolkig	8
	8	Petersburg	759	SO	leicht	halb bed.	10
	8	Moskau	761	ONO	leis. Zug	heiter	14
	8	Cork	764	WSW	leis. Zug	wolkig	11
	8	Cherbourg	765	WNW	schwach	halb bed.	12
	8	Helder	760	NW	steif	bedeckt	7
	8	Sylt	751	WNW	leicht	bedeckt	8
	8	Hamburg	752	W	schwach	bedeckt	8
	8	Swinemde.	751	WSW	schwach	Regen	10
	8	Neufahrwj	751	S	leis. Zug	Regen	10
	8	Memel	754	SO	schwach	Regen	8
	8	Paris	765	WNW	leicht	bedeckt	12
	8	Münster	758	WSW	steif	bedeckt	8
	8	Karlsruhe	762	W	frisch	bedeckt	13
	8	Wiesbaden	760	WNW	frisch	halb bed.	12
	8	München	762	W	frisch	Regen	9
	8	Chemnitz	756	W	stark	wolkig	10
	8	Berlin	753	W	schwach	Regen	9
	8	Wien	758	W	leicht	wolkig	11
	8	Breslau	755	W	schwach	bedeckt	11
	8	Ile d'Aix	767	NNW	mäßig	bedeckt	12
	8	Nizza	760		still	wolkig	15
	8	Triest	759		still	bedeckt	18

(Uebersicht der Witterung.) Während sich die am Vortag über Südschweden lagernde Depression ostwärts entfernt hat, ist jene, welche gestern vor der schottischen Ostküste lag, in das Ostseegebiet herein gerückt; unter ihrer Herrschaft steht ganz Mitteleuropa, wo dem entsprechend das Wetter unruhig, trüb und regnerisch geblieben ist. Eine neue Depression scheint zwar, wenigstens vorerst, nicht nachzufolgen; da aber das Ortsbarometer noch nicht zu steigen beginnt, so erhält sich voraussichtlich die Herrschaft der Depression und damit der bisherige Witterungskarakter.

Bad. Maxau, 22. Mai. Wasserstand des Rheins 4 M. 35 C., gef. 12 C.

Eheschließungen

Karlsruhe, 21. Mai. Recken, Hermann, von Wiesbaden, Hauptmann in Saargemünd, m. Marie van der Kors von Mannheim; Menzer, Friedrich, von Neckargemünd, Kaufmann in Pforzheim, m. Adolfine Helbling von hier; Hauser, Friedrich, von Lichtenau, Schuhmacher hier, m. Katharina Mager von Niedernhausen; Hemberger, Theodor, Maler hier, m. Anna Hemberger von Buchen; Bär, Heinrich, von hier, Graveur, m. Anette Zimmermann von hier; Herzog, Bernhard, von Weiher, Bahnarbeiter hier, m. Rosa Engel von Büchig; Breitinger, August, von Beiertheim, Werkführer in Rüsselsheim, m. Elisabeth Hartmann von hier; Bleich, Franz, von hier, Maler, m. Karoline Krieg von Großeicholzheim.

Gestorben

Karlsruhe, 20. Mai. Jost, Otto Anton, Schneider, 17 J.; Barth, Julchen, Metzgermeisters Gattin, 40 J. — 21. August, V. Schlosser Ernst Hoffmann, 2 M. 6 T.

Dürrheim, 19. Mai. Heinemann, Fritz, Ingenieur, 32 J.

Forchheim, 19. Mai. Futterer, Rudolf, Stubenwirth, 36 J.

Mannheim, 20. Mai. Burbach, Gustav Wilhelm.

* Bremen, 19. Mai. (Letzte Nachrichten über die Bewegungen der Dampfer der New-York- und Baltimore-Linien.) Fulda am 15. d. M. in New-York angekommen; Werra am 19. d. M. in Genua angekommen; Lahn am 18. d. M. in Nordenham angekommen; Aller am 16. d. M. in New-York angekommen; München am 16. d. M. in New-York angekommen; Gera am 19. d. M. in Baltimore angekommen. — Der Brasil- und La Plata-Linien: Leipzig am 22. d. M. in Bahia angekommen; Ohio am 15. d. M. in Montevideo angekommen; Kronprinz Friedrich Wilhelm am 3. d. M. in Bahia angekommen. — Der Linien nach Ostasien und Australien: Preußen am 12. d. M. in Colombo angekommen; Bayern am 14. d. M. in Shanghai angekommen; Kaiser Wilhelm II. am 17. d. M. in Aden angekommen; Habsburg am 14. d. M. in Colombo angekommen.

Prosp. gratis. Badeeinricht. 33 M. L. Weyl, Berlin 41. 1955.—8

SHANNON-REGISTRATOR
der beste Apparat zum Aufbewahren von Briefen und Schriftstücken jeder Art. In Deutschland ca. 225,000 Apparate im Gebrauch.
Zu haben in allen Schreibwaarenhandlungen
Nur echt wenn mit Firma Aug. Zeiss & Co.
5212—43

In Kehl
ist ein günstig gelegenes **Wohnhaus**, zweistöckig, freistehend, mit 12 Zimmern, 2 Küchen 2c. 2c., besonders stehender Stallung mit Scheune, Waschküche mit Schopf, großem Hofe u. Garten, wegen Wegzugs **billig feil.** — Eignet sich als Wohn- u. Geschäftshaus, zum Betriebe eines Großhandels oder der günstigen örtlichen Verhältnisse halber **zum Betriebe eines** offenen **kaufmännischen Geschäftes.** — Auskunft durch **Albert Rotzinger in Freiburg i. B.** 2109.3.2

Badenweiler.
Eine kleine, reizend gelegene **Villa** mit 10 Zimmern, Küche 2c. 2c. nebst großem Garten, ist mit der Einrichtung von 8 Zimmern und Küche um 23000 Mark **zu verkaufen.** Bisher als Fremdenpension benützt, würde sie sich zum Fortbetriebe derselben (auch durch Damen), ebenso aber auch als angenehmen Landsitz eignen. — Auskunft durch **Albert Rotzinger** in **Freiburg i. B.** 2110.2.2

Restaurant.
2099.2.2 Eine bessere Wein- u. Bier-Restauration in Freiburg ist an kautionsfähige Leute, welche eine gute Küche führen können, sofort zu verpachten. Näheres bei **H. Schulz**, Liegenschaftsbureau, in **Freiburg i. B.**

Für Wirthe!
2243.3.1 Zur miethweisen Uebernahme eines neu erbauten, an einem großen Garnisonsplatze Elsaß-Lothringens gelegenen **Bahnhofhotels** wird ein tüchtiger, vermöglicher **Wirth gesucht**, dem mindestens 10—12000 M. baar zur Verfügung stehen. — Die Bedingungen sind sehr günstig u. ein gewandter, fleißiger Wirth wird leicht im Stande sein, in kurzer Zeit das Anwesen selbst zu erwerben. — Auskunft durch **Albert Rotzinger** in **Freiburg i. B.**

Bierpressionen
nach neuestem bewährtem System, je nach Wunsch oder den örtlichen Verhältnissen entsprechend mittelst **Kohlensäure, Wasserdruck-** oder **Handpumpe** werden unter Garantie sauber und solid neu angefertigt, desgl. alte Einrichtungen auf neue Art abgeändert und hergerichtet von 1377.26.8
F. Maeyer jun., Karlsruhe.
Kostenberechnung zu Diensten.

Geschäftshaus zu verkaufen.
2077.3.2 Ein dreistöckiges Wohn- (Eck-Erker-) Haus mit 3 Laden-Wohnungen, ausgezeichnete gewölbte Keller, Speicher, Hinterhaus, Hof- u. Scheuernantheil ist unter günstigen Bedingungen aus freier Hand zu verkaufen.
Näheres bei **Lina Menger, Durlach**, Marktplatz.

Baden-Baden. 2198.2
Baugrundstücke in erster Lage, bes. geeignet zum Bau von **Geschäftshäusern** unter günst. Bedingungen verkäuflich. **Dr. G. N. postlag. Baden.**

Zahnstocher
(Austria Wien),
billigste Bezugsquelle, 10,000 St. Mk. 4 u. höher, liefert frc. g. Nachn. **Fr. R. Derpsch, Straßburg i. E.** 11.—22

Kirchheim u. Teck. Wollmarkt.
2170.1 Der hiesige Wollmarkt, der bedeutendste in Süddeutschland, beginnt heuer am **Dienstag, den 21. Juni**, und dauert 6 Tage; es kann aber die Wolle jetzt schon eingebracht werden, bleibt bis zum Beginn des Marktes von Lagergeld frei und ist von Seiten der Stadt gegen Feuersgefahr versichert. Den Herren Käufern ist Gelegenheit geboten, die gekaufte Wolle im Trockenen unterzubringen und nach Schluß des Marktes beliebige Zeit bis zum nächsten Jahr in unseren geräumigen und zweckmäßig eingerichteten Hallen lagern zu können. Bestellung früher innegehabter Plätze wird möglichst berücksichtigt und jeder Wunsch zu erfüllen gesucht. Käufer und Verkäufer werden zum Besuche unseres Marktes freundlich eingeladen.
Den 14. Mai 1892. **Wollmarkts-Direktion:** Ch. W. Ehninger.

Erstes internationales Privat-Detectiv-Bureau,
Frankfurt a. M., Zeil 67.
Recherchen in Straf- und Civilprozessen, Nachforschungen nach verschollenen oder sich verbergenden Personen (Schuldnern), Beobachtungen jeder Art, Inkassos, Ertheilung von Personal- und anderen Auskünften. Sprechstunden von 10 bis 1 Uhr Vormittags und von 2 bis 3½ Uhr Nachmittags. 2241.6 1

2240.4.1 Eine **sehr gut eingerichtete**
Dampfbrauerei
wird Verältnisse wegen **dem Verkauf** ausgesetzt. Anfrg. befördern u. 20,340 **Haasenstein & Vogler (Theodor Geyer), Gmünd.**

Asphalt-
Belage, Asphaltröhren, Dachpappe, Holzzement, Isolirplatten 2c. 2216.6.1
Holzpflaster.
Württ. Theer- u. Asphaltgeschäft
Braun & Volz, Stuttgart.

Pflegekind.
Von anständigen kinderl. Eheleuten wird ein Kind in Pflege gesucht, reinliche u. liebevolle Behandlung wird zugesichert. Es kann auch diskr. Geburt sein, gegen einmalige Entschädigung oder mäßiges Kostgeld event. adoptirt werden, wenn gewünscht. Gefl. Anfragen an das Kontor d. Bl. unter Nr. 2225.1

2230.1 Verkaufe eine schöne engl. **Bulldogge**, gelb, mit schwarzer Maske, 58 cm hoch, ferm auf den Mann, äußerst wachsam, nicht bissig, gutartig gegen Kinder, guter Kettenhund, fester Preis 40 Mark, 1½ Jahr alt.
Friedrich Hakenjos jr., Seiler, **St. Georgen i. Schw.**

Bad Boll
bei Bonndorf
im bad. Schwarzwald.
Mineralbad und Luftkurort.
Herrliche Lage im Wutachthale. Kurhaus mit 80 Zimmern und Salons, Lese- und Damensalons. Elektrische Beleuchtung des ganzen Etablissements, des 50 m hohen Wasserfalls und der prächtigen Wasserwerke im Parke. Billige Pensionspreise. Post und Telegraph im Hôtel. 2106.5.2
P. Bogner, Direktor.

Lungenheilanstalt Nordrach.
Badischer Schwarzwald.
Dr. med. **Otto Walther.** — Frau Dr. med. **Adams-Walther.** 313
Prospekte durch die **Verwaltung.**

Lebensversicherung.
1922.—6 Von einer alten hochangesehenen deutschen Anstalt wird ein mit der Acquisition und Organisation vertrauter, zuverlässiger, gewandter **Außenbeamter** für **Baden** unter günstigen Bedingungen **gesucht.** Offerten unter **L. G. 4414** an **Rudolf Mosse in Karlsruhe** erbeten.

Specialbureau für
Wasserkraftanlagen.
Ingenieur C. Müller,
Freiburg B. 3105.104.

W. Harlfinger, Conditor,
Ecke der Leopold- und Viktoriastr.,
Karlsruhe,
empfiehlt seine Spezialität
ächt engl. Plum-Cake!
Bestellungen zu Gesellschaften, Caffeekränzchen 2c. 2c. werden mit der größten Pünktlichkeit ausgeführt. 2017.13.2

Pianinos, kreuzs., v. **380 M.** an. Ohne Anz. à **15 M.** mon. **Kostenfreie, 4wöch. Probesend.** Fabr. **Stern**, Berlin, Neanderstr. 16. 314.23.18

Für ein Kind von 3 Monaten wird zu sofortigem Eintritt eine gesunde
Schenkamme
gesucht. **Karlsruhe**, Friedrichsplatz 11, 3 Treppen. 2247.1

Gesucht für eine insbesondere in Eisenbahn- und Marinefachkreisen, sowie in der Großindustrie gut eingeführte Zeitschrift ein tüchtiger Inseratensammler. Tüchtigen Persönlichkeiten würde sich hierdurch Gelegenheit bieten, einen ständigen und lohnenden Nebenverdienst zu finden. Bewerbungen beliebe man im Kontor d. Blattes einzureichen unter Nr. 2229.1

Damen
mit **ausgedehntem feinem Bekanntenkreise**, welche geneigt sind, den **Verkauf nach Mustern** für eine **alte leistungsfähige Bielefelder Leinen-, Tischzeug- und Wäsche-Fabrik gegen hohe Provision zu übernehmen**, wollen ihre Offerten mit Referenzen unter **A. T. postlagernd Bielefeld** niederlegen. 2239.1

Friseurgehilfe gesucht.
Ein angehender Friseurgehilfe, welcher gut rasiren und Haarschneiden kann und sich weiter im Friseurgeschäfte ausbilden will, findet in Baden-Baden Stellung.
Offerten mit Gehaltsansprüchen ohne Kost und Logis.
Zu erfragen im Kontor dieses Blattes unter Nr. 2166.2.2.

Techniker, Handlungsgehilfen, Reisende u. tüchtige Arbeiter, welche in amerikanischen Ofenfabriken System **Junker & Ruh und andere** gearbeitet haben, werden gegen hohen Gehalt, eventuell auch Reisespesen-Vergütung für eine Ofenfabrik zu engagiren **gesucht.** Offerten sub **M. R.** an **Rudolf Mosse, Breslau**, erbeten. 2149.2.2

Geld-Darlehen auf Unterschrift. 5% Crediteröffnung ohne Caution. Off. an J. Brown, 2 St. Andrews Hill, Ludgate Hill, London E. C. 1978.

Großh. Badische Staats-Eisenbahnen.

2183.2.2 Zur Herstellung eines Dienstwohn- und Stallgebäudes auf Station Donaueschingen sollen nachstehende Arbeiten, vorbehaltlich höherer Genehmigung, entweder im Ganzen oder nach Arbeitsgattungen getrennt, öffentlich vergeben werden.

		Anschlag	
1. Grab- und Maurer-Arbeiten		7054 M.	78 Pf.
2. Steinhauer-Arbeiten	900	„	83 „
3. Gypser- „	1057	„	88 „
4. Zimmer- „	2078	„	39 „
5. Schreiner- „	946	„	19 „
6. Glaser- „	455	„	43 „
7. Schlosser- „	525	„	— „
8. Blechner- „	358	„	09 „
9. Anstreicher- „	383	„	50 „
10. Pflästerer- „	192	„	— „
Zus.	13952	M.	09 Pf.

Die Pläne, Voranschläge, Anerbietungs- und Ausführungsbedingungen liegen im diesseitigen Geschäftszimmer zur Einsicht auf. Voranschläge, in welche die Einzelpreise einzusetzen sind, können daselbst in Empfang genommen werden.

Die Angebote sind längstens bis zu der am 28. Mai d. J., Vormittags 9 Uhr, stattfindenden Eröffnungstagfahrt, verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen, portofrei einzureichen.

Zuschlagsfrist von 4 Wochen bleibt vorbehalten.

Villingen, den 16. Mai 1892.

Der Großh. Bahnbauinspektor.

Großh. Badische Staats-Eisenbahnen.

Die Lieferung der Dienstkleider für das gesammte, zum Tragen derselben verpflichtete Personal der Eisenbahnbetriebs- und Dampfschifffahrtsverwaltung mit Ausnahme der Bahn- und Weichenwärter soll im Wege öffentlicher Verdingung vergeben werden.

Angebote hierauf sind schriftlich, verschlossen und mit der Aufschrift

„Lieferung von Dienstkleidern"

versehen spätestens bis

Dienstag, den 7. Juni l. J., Vormittags 10 Uhr,

bei uns einzureichen.

Die Lieferungsbedingungen, sowie die Angebotsbogen werden auf portofreie Anfrage von uns abgegeben. 2222.3.1

Muster für die zu verarbeitenden Stoffe, sowie Muster der Dienstkleider, welche letztere nicht abgegeben werden, sind bei uns zur Ansicht aufgelegt.

Die Zuschlagsfrist ist auf 14 Tage festgesetzt.

Karlsruhe, den 19. Mai 1892.

Großh. Hauptverwaltung der Eisenbahnmagazine.

Wasserversorgung Erzingen.

Für die Gemeinde Erzingen, Amts Waldshut, vergeben wir im Wege des öffentlichen Angebotsverfahrens die zur Herstellung der dortigen Wasserversorgung erforderlichen Arbeiten u. zwar

I. Die Herstellung eines 100 cbm fassenden Reservoirs nebst 4 Schächten.

II. Die Herstellung der Rohrgräben und des Rohrnetzes, letzteres aus

1050 m 225 m 380 m u. 300 m
100 mm 90 mm 80 mm 60 mm

weiten Gußröhren bestehend, sowie die Anbringung von 14 Hydranten, 20 Schiebern und die Einrichtung einer größeren Anzahl Hausleitungen.

Angebote sind nach den von uns zu beziehenden Ueberschlagsformularen und Vertragsbedingungen schriftlich und mit entsprechender Aufschrift versehen, längstens bis 2094.2.2

Mittwoch, den 1. Juni d. J., Vormittags 10 Uhr,

auf diesseitigem Bureau einzureichen.

Zuschlagsfrist 3 Wochen.

Thiengen, den 12. Mai 1892.

Gr. Kultur-Inspektion Waldshut.

Steigerungs-Ankündigung.

2133.2.2 Auf Antrag der Betheiligten wird das unten beschriebene, den Relikten der Dr. Franz Brönner Ehefrau, Kath. Christina, geb. Bihn, in Handschuhsheim gehörige Wohnhaus am

Montag, den 30. Mai 1892, Mittags 2 Uhr,

auf dem Rathhaus in Handschuhsheim erbtheilungshalber zu Eigenthum versteigert und zugeschlagen, wenn der Schätzungspreis oder mehr geboten wird.

Beschreibung der Liegenschaft.

G. B. Nr. 3760 Pl. 28. 2 Ar 84 qm Hofraithe an der Handschuhsheimer Landstraße im Ortsetter, worauf erbaut:

F. B. B. Nr. 385. Wohnhaus mit gewölbtem und Balkenkeller, 3 Dachzimmer nebst Balkonanhang, 2stöckig mit Kniestock von Stein, Stiegenhaus mit Abtritten an das Wohnhaus angebaut mit Verbindungsgang, 2stöckig mit Kniestock, Remise und Werkstätte einstöckig, Wasserleitung in beiden Stöcken und Waschküche, und 7 Ar 51 qm Haus und Gemüsegarten, einers. Gemeindegut, ands. Jakob Lang, vorn Handschuhsheimer Landstraße. Tax. 25,000 M. —

Heidelberg, den 9. Mai 1892.

Gr. Notar.

Lugo.

2234.6.1 Bei uns ist erschienen und zu beziehen durch alle Buchhandlungen:

Das

Kloster Allerheiligen.

Von

K. G. Fecht,

Professor a. D.

Zweite Auflage.

Mit 4 Abbildungen.

Preis M. 1.50.

Macklot'sche Buchhandlung und Buchdruckerei

in **Karlsruhe,** Waldstraße 10/12.

Der vorsichtige

Börsen-Speculant.

Broschüre (III. Auflage) über Ausnützung der Vortheile des Geldmarktes wird an Jedermann gratis und franco versendet von

Max Seemann's Bankgeschäft,

München. 582.20.16

Die Modenwelt.

Illustrirte Zeitung für Toilette und Handarbeiten.

1459.6.4

Jährlich: 24 Nummern mit 2000 Abbildungen, 24 Schnittmuster-Beilagen mit 250 Muster-Vorzeichnungen, 12 große farbige Modenbilder mit 80–90 Figuren.

Preis vierteljährlich 1 M. 25 Pf. = 75 Kr. Zu beziehen durch alle Buchhandlungen u. Postanstalten. Probe-Nummern gratis und franco bei der Expedition

Berlin W, 35. — Wien I, Operng. 5.

Mit jährlich zwölf großen farbigen Modenbildern.

Der praktische Rathgeber im Obst- u. Gartenbau.

Verlag **Kgl. Hofbuchdruckerei Trowitzsch & Sohn** in **Frankfurt a. O.**

Illustrirte Wochenschrift.

Erscheint an jedem Sonntage.

Eigenes Etablissement mit Versuchsgarten und Versuchskellerei. Preis bei jeder Postanstalt oder Buchh. **vierteljährlich eine Mark.**

Aus dem Inhalt der neuesten Nummer:

Lohnt sich der Anbau von Aepfeln oder nicht? (III.) — Beobachtungen über einzelne Apfelsorten. — Obst- und Beerenobstwein auf der Karlsruher Ausstellung. — Der Hackpflug (Handhackmaschine) (4 Abb.). — Anlage eines Gartenrasens. — Winke für die Einmachezeit. — Wühlmäuse und ihre Vertilgung. — Wirkung der Besonnung. — Melonenzucht. — Vermehrung wurzelechter Rosen. (Abb.). — Das Welkwerden der Nelkenknospen (Abb.). — Vertheilung des Spargelpreises u. s. w.

Probenummern gern auf Verlangen kostenlos übersandt. 924.13.12

Kassenschränke und Cassetten.

Wilh. Weiss,

Karlsruhe, 1556

24 Erbprinzenstr. 24.

Eisschränke

Eigenes Fabrikat.

Billigste Preise.

bewährtester Konstruktion, auch mit Kühlung von oben, unter Garantie. 1530.50.8

Louis Anselment,

Karlsruhe, Zähringerstraße 59.

Man verlange Preislisten.

8898.52.47

Schönschreiben

Jede schlechte Schrift wird in 2–3 Wochen schwungvoll u. schön. (Deutsch, Lat., Ronde)

Kleine Ausgabe 50 Pf. Prospect grat. fr.

Kinf. u. d. Buchhaltung

Gebr. Gander in Stuttgart Institut für briefl. Unterricht.

1514.80.10

Gegründet 1875.

Tapeten-Versandt.

Musterkarten an Private und Bauherren franco.

Akorn & Riel. Tapeten-Fabrik, Heidelberg.

Fabrikpreise.

Nur gute **Schuhwaaren,** wie solche jeder Haushalt für jede Familie braucht, fertigt die **Leonberger Schuh-Fabrik,** die hier eine Niederlage, verbunden mit Reparaturwerkstätte in der

Spitalstrasse 31,

errichtet hat. Nur gute fatte Waare zu fabriziren, ist der Grundsatz, mit dem ich vor 15 Jahren mein Geschäft klein begonnen und ich dasselbe nunmehr so vergrößern mußte, daß ich 350 Arbeiter beschäftige. Auch hier, wo ich kaum ein Vierteljahr ein Lager habe, erweitert sich der Kundenkreis bedeutend. Bestellungen nach Maaß werden billigst und prompt erledigt. 2224.6.1

D. W. Windecker,

Karlsruhe, Akademiestraße 14,

Spezialgeschäft,

gegr. 1884,

zur Ausführung von Uebersiedlungen mit Möbelwagen per Schiff und Eisenbahn ohne Umladung. Referenzen von hohen und höchsten Herrschaften.

Kostenfreier Wohnungsnachweis und Vermittlung. Aufbewahrung von Reiseeffekten. 2248.—1

Kronthaler

Natürlich kohlensaure Mineral Wasser

Apollinis Brunnen,

Wilhelms Quelle.

Anerkannt bestes Tafelwasser.

10 goldene Medaillen und erste Preise.

Vorräthig in allen Mineralwasserhandlungen und Apotheken. 1353.100.21

Ulmer Wollmarkt.

Derselbe findet heuer **am 16., 17. und 18. Juni** statt. Die Einlagerung kann vom 16. Mai an geschehen und ist die für den Markt bestimmte Wolle 4 Wochen vor Beginn und ebenso lange nach Beendigung des Marktes von Lagergebühr frei. 2107.2.2

Die Lager sind gegen Feuersgefahr versichert.

Zum Besuche des Marktes werden Verkäufer und Käufer freundlichst eingeladen.

Markt-Inspection.

Ulm, im Mai 1892. **Ziegler.**

Nach England

ab Frankfurt a. M. in 18 Stunden

reist man am Besten und Schnellsten über

Vlissingen (Holland) **-Queenboro.**

Die grössten, mit **allem Comfort** eingerichteten und **elektrisch beleuchteten Dampfer** vermitteln den Dienst bei ruhigster Seefahrt — da Cours meist längst der Küste — **zweimal täglich. Durchgehende Wagen. Speisewagen ab Venlo.** 1468.13.4

Directe Fahrkarten nach **London** auf allen Hauptstationen, sowie auch im **Reisebureau Schottenfels,** Frankfurter Hof, **Frankfurt a. M.,** und **Bruno Kossmann,** Amalienstr. 14 b., **Karlsruhe,** woselbst jede Auskunft, Fahrpläne und Reservirung von Cabinen.

Die Direction.

Kneipp'sche Wasserheilanstalt Mineral- u. Soolbad Säckingen a. Rhein.

Leitender Arzt: prakt. Arzt Knoderer. 1992.10.3

Prospecte durch die Besitzer **Schnurr & Degler.**

Bad Niedernau im Schwarzwald.

Eisenbahn- und Telegraphenstation an der Linie **Stuttgart—Horb—Immendingen.**

2104.4.2 5 verschiedene starke Quellen vom eisenfreien Säuerling bis zu einer der stärksten Stahlquellen Süddeutschlands. Prachtvolle Lage in einem windgeschützten, staubfreien Seitenthale des Neckars. Die ozonreichen Tannenwälder reichen dicht an das Kurhaus heran. Sehr gute Verpflegung. Mäßige Preise. — Prospekte gratis. — Nähere Auskunft ertheilen gerne

Badarzt:

Dr. med. Bisinger. **Franz Raidt.**

Solbad Jagstfeld am Neckar (Württemberg).

Knotenpunkt der Eisenbahnen **Heilbronn-Heidelberg-Frankfurt** und **Heilbronn-Osterburken-Würzburg-Berlin.** 2214.2.1

Prächtige Lage an einem der schönsten Punkte des Neckarthals in der Nähe von Heilbronn, mildes gesundes Klima, schöner Wald mit wohlgepflegten Spazierwegen, prachtvolle Ausflüge. Konzerte, Jagd und Fischerei.

Solbad-Anstalten mit anerkannt vorzüglicher Heilwirkung: 1) **Badhotel Bräuninger** (Kurhotel I. Ranges). 2) **Lang'sches Solbad** (Bürgerliche Pension). 3. **Kinderheilanstalt Bethesda.**

Sehr mäßige Preise. **Ausführliche Prospekte** werden **kostenfrei** zugesandt und jede nähere Auskunft wird gerne ertheilt vom

Verschönerungsverein Jagstfeld.

Station Oppenau. **Bad Griesbach u. Adlerbad.** Station Freudenstadt.

Luftkurort im bad. Schwarzwald, 520 Meter hoch. Stahlbäder ersten Ranges, Schwalbach u. Pyrmont gleichwerthig; 8 kräftige Stahlquellen, Bäder aller Art, **Fichtenharz-Inhalationen.** Hauptcontingent **Blutarmuth, nervöse Störungen, Frauenkrankheiten.** Pension von M. 4.50 an. **300 Zimmer.** Badearzt: Medizinalrath Dr. Haberer.

1952.6.3 **Gebr. Nock.**

Weinheim Wasserheilanstalt Pfälzer Hof.

a. d. Bergstr. (Baden). **Hôtel I. Ranges.**

Kneipp'sches Kurverfahren.

Massage u. electrische Behandlung. Dampf- u. Heissluftbäder etc.

Das ganze Jahr geöffnet. — Vorzügliche Verpflegung.

Prospect gratis und franco durch den 1951.26.4

dirig. Arzt: **Dr. Karillon.** Besitzer: **Heinr. Reiffel.**

HÖHENLUFTKURORT

Freudenstadt

Amtsstadt im Württ. **Schwarzwald** (740 m). **Schnellzug** Stuttgart (2 St.) — Karlsruhe (3½ St.). Beliebte **Sommerfrische.** Prachtvolle **Tannenwälder.** Alpenausf. Vorz. **Quellwasser.** Bäder, Lesesaal, Jagd 2c. Renomm. **Gasthöfe:** Schwarzwaldhotel, Post, Waldeck, Roppen, Linde, Kronprinz, Rößle. **Privatwohnungen.** Villenvorstadt. Diakonissenkurhaus. **Ev.** und **kath.** Kirche. Prospekte gratis durch Stadtschultheiß **Hartranft.** 963.18.5

Soolbad Jagstfeld a. Neckar.

Eröffnet am **10. Mai.**

1975.4.2 **August Bräuninger.**

Rippoldsau—Alt-Klösterle.

Gasthof zum Erbprinzen

mit grossem Garten und Terrasse. — Wellenbäder. — Bekannt durch **gute Küche** und **reine Weine. Bier vom Fass.** — Restauration zu jeder Tageszeit. — Pension von M. 5.— an, **Touristen billigste Preise.** — Von Bad Rippoldsau 15 Min. entfernt.

1576.6.4 Besitzer: **B. Schneggenburger.**

Hotel & Pension Klausen in Unterschächen

(Kanton Uri). 2088.2.2

1000 Meter über Meer. Gotthardbahnstation Altdorf. Postverbindung. Sehr geschützte und schön alpine Lage. Mineralbadanstalt. **Für Sommerfrische,** Luft- und Wasserkuren vorzüglich situirt. Bescheidene Preise zusichernd, Prospect zur Verfügung und zu jeder wünschbaren Auskunft gerne bereit, empfiehlt sich wieder angelegentlichst

Heinrich Vonderach.

KARLSRUHE.

Hôtel „Grüner Hof".

2041.3.2 Altrenommirtes Haus, zunächst dem Haupt-Bahnhof gelegen, empfiehlt sich bestens.

Ch. Maier.

Luftkurort Alpirsbach,

Linie Stuttgart-Offenburg-Strassburg, zweite Station nach Freudenstadt. 1777.3.1

Gasthof zum Löwen (Post),

in nächster Nähe des Bahnhofs und in schönster Lage der Stadt befindlich, mit schönen, neu eingerichteten Zimmern, vorzüglichen Weinen, aufmerksamer und billiger Bedienung, empfiehlt sich den Herren Reisenden, Touristen und Luftkurgästen. — Eigenes Fischwasser; Forellenfischerei.

Der Besitzer: Carl Glauner.

Nordseebad Büsum in Holstein.

Bahnstation.

Kalte u. warme **Seebäder,** ozonreiche **Seeluft.** Seehunds- u. Entenjagd. Wöchentl. Pension v. M. **25** an, **keine Kurtaxe.** Prosp. grat. d. d. **Badedirektion.** 1478.15.4

SOOLBAD DÜRRHEIM.

705 Meter über dem Meere. 2085.2.1

Station Marbach der Bad. Schwarzwaldbahn.

Eröffnung 26. Mai.

Grossh. Bad. Salineverwaltung.

Cannstatt

Bad- u. klimatischer Kurort (Württbg.).

Kochsalz-Säuerling.

Kursaal, grosser **Kurpark,** täglich **Konzerte.**

Neues eleg. Logierhaus im **Karl-Olga-Bad.** 2215.3.1

Milch- und Molkenkuren.

Gymnasium. Realanstalt. Höh. Mädchenschule.

Prospekte gratis durch den Brunnenverein.

Die staatlich genehmigte

Volz'sche Vorbildungs-Anstalt zu Cassel

bereitet mit **sicherem** Erfolg auf die 1458.30.5

Einjährig-Freiwilligen-Prüfung

vor. **Stete** Aufsicht; **gute** und **preiswerthe** Pension. Vorzügliche Empfehlungen.

Lothar Volz, Cassel.

Karlsruher Werkzeug-Maschinenfabrik

vorm. Gschwindt & Comp.,

KARLSRUHE (Baden),

liefert ***Werkzeugmaschinen*** für

Metall- u. Holzbearbeitung

nach den neuesten Constructionen in sauberster u. genauester Ausführung, als:

Drehbänke, Hobelmaschinen, Bohrmaschinen, horizontale und vertikale Bohr- u. Fraismaschinen, Pressen, Scheer- und Lochmaschinen, Schleifmaschinen u. s. w.

Holzbearbeitungsmaschinen für Bau- und Möbelschreinereien, Parketfabriken, Glaser- u. Wagnerwerkstätten, Maschinen zur Kistenfabrikation, sowie zum Zerkleinern von Brennholz. 4170.52.39

Selbstthätige, patentirte Kesselspeisepumpen zum Speisen von einem oder mehreren Kesseln gleichzeitig.

1069.13.11

Vertreter: **H. Jüngling, Neustadt a. Haardt,** Bergstrasse.

1281.5.5

Medico-Mechanisches Institut Karlsruhe

Sofienstrasse 15. Sofienstrasse 15.

Anstalt für

Schwedische Heilgymnastik,

(Zander'sche und manuelle)

Orthopädie und Massage.

Leitender Arzt: **Dr. med. Ferd. Bähr.**

Aufnahme jederzeit. Prospekte zur Verfügung.

Nähere Auskunft durch das Institut.

Unentgeltliche Reise-Versicherung.

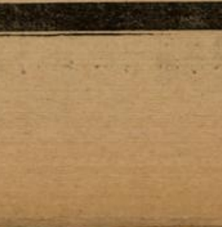
Alle Knopf-Grossisten und grösseren Schneider führen „Caron's Patent", ausgezeichnet auf all. Weltausstellungen.

Wer **„Caron's Patent"**

Metall-Hosenknöpfe, welche niemals abreissen,

an der Hose trägt,

ist damit gegen Reise-Unfall versichert.



Vergrösserte Ansicht der Rückseite.

Nur ächt, wenn auf der Rückseite gestempelt: „Caron's Patent".

Zur Beachtung!

Der öffentliche beeidigte Hamburgische Notar Hermann Stockfleth, Doktor der Rechte, bescheinigt hierdurch, dass die Firma J. M. Caron & Co., B.-Rittershausen, der Wittwe Schwaar hierselbst den Betrag von **Eintausend Mark Baar** in meiner Gegenwart zur Auszahlung gebracht hat, nachdem deren Ehemann am 13. August a. c. durch Eisenbahnunfall ums Leben gekommen ist. Derselbe trug zur Zeit des Unfalls

● **ächte „Caron's Patent"-Hosenknöpfe.**

Hamburg, den 5. September 1891.

g415.6.4

Ständige Ausstellung von Betten jeder Art und Preislage.

Betten-Fabrik

und Ausstattungs-Geschäft

J. Stüber,

Hoflieferant Sr. Königl. Hoheit des Grossherzogs,

KARLSRUHE. 528.24.10

Herren-, Damen- und Kinderwäsche.

Schlafzimmer-Einrichtungen. Brautausstattungen.

Neue Preisliste für Betten gratis und franco.

Druck und Verlag der Macklot'schen Buchhandlung und Buchdruckerei, Waldstraße Nr. 10 in Karlsruhe.